

Das Magazin der REMONDIS-Gruppe

# REMONDIS AKTUELL

remondis.de

Unsere Erde für kommende  
Generationen erhalten

**REMONDIS®**

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

## Recycling

Standards wie WEEELABEX sollen die Qualität des Elektrorecyclings europaweit verbessern. REMONDIS hat sie bereits implementiert

## Wasserwirtschaft

EURAWASSER setzt in der zentralen Kläranlage in Rostock auf das BIOFOR-Verfahren zur Abwasserreinigung. Die Ostsee freut sich

## Aktuelles

Die TSR rückt mit der Übernahme des neuen Standorts am Dortmunder Hafen noch näher an die Kunden in der Region heran

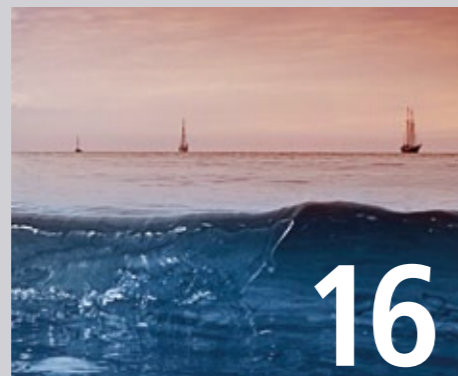
Das neue „Gesicht“ von REMONDIS

Seite 04



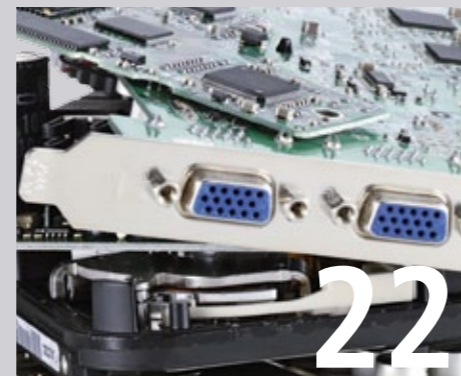
EURAWASSER – saubere Ostsee dank BIOFOR

Seite 12



Recycling der Spitzenklasse

Seite 22



AKTUELLES

- 4 Das neue „Gesicht“ von REMONDIS
- 6 Paradigmenwechsel statt Leben auf Pump
- 8 „Daseinsvorsorge“ mit Qualitätsgarantie
- 10 Steiniger Weg
- 12 Bei großen Vorhaben zählt jeder Schritt
- 13 Jubiläum im Dienste des Klimaschutzes
- 14 Weichenstellung für die Zukunft

WASSERWIRTSCHAFT

- 16 EURAWASSER – saubere Ostsee dank BIOFOR
- 18 Klar Schiff in Rostock
- 19 EURAWASSER Nord GmbH mit neuer Geschäftsführung
- 20 Plankton oder Plastik?

RECYCLING

- 22 Recycling der Spitzenklasse
- 24 EU-Recht zwingt zum Handeln
- 26 Globales Know-how und lokale Ressourcen
- 28 Biogas im Ruhrgebiet
- 29 Keine Chance den Klimagasen
- 30 Dienstleister für Sicherheitslogistik
- 32 Neuer TSR-Standort in Dortmund
- 33 Datensicherheit – neue Wege statt alten Trotts
- 34 DIE WERTSTOFFPROFIS on Tour
- 35 Die Nacht zum Tag gemacht
- 36 Qualität mit Brief und Siegel
- 36 REMONDIS und Rhenus beim AOK-Firmenlauf 2013
- 37 Abfallwirtschaftszentrum Trittau erhält den Umweltpreis der Wirtschaft
- 37 REMONDIS auch 2014 wieder auf der IFAT

MENSCHEN

- 38 „Geht nicht, gibt's nicht!“
- 39 Impressionen



Mit Strom unterwegs: Ein Fahrzeug der umweltfreundlichen BEG-Flotte in Bremerhaven > Seite 12

Impressum

Herausgeber: REMONDIS AG & Co. KG // Brunnenstraße 138 // 44536 Lünen // Deutschland // T +49 2306 106-515 // F +49 2306 106-530 // remondis.com // info@remondis.com  
 Redaktionsleitung: Michael Schneider // Gestaltung: www.atelier-14.de // Druck: Lonnemann, Selm

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Wir werden nicht durch die Erinnerung an unsere Vergangenheit weise, sondern durch die Verantwortung für unsere Zukunft.“ Das sagte einst der große irische Schriftsteller George Bernard Shaw, und wenn man sich die Herausforderungen anschaut, denen sich die Menschheit im Hinblick auf Umwelt- und Klimaschutz, Ernährung sowie Rohstoffversorgung bei gleichzeitiger Ressourcenschonung schon heute stellen muss, dann kann man ihm nur recht geben. Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen bedeutet nichts weniger, als in der Gegenwart so zu handeln und zu wirtschaften, dass es für kommende Generationen noch eine lebenswerte Zukunft gibt. Als Familienunternehmen, das sich in allen Geschäftsfeldern dem Nachhaltigkeitsgedanken verpflichtet fühlt, ist genau das unser Auftrag. Aus diesem Grund haben wir uns einen neuen Slogan gegeben: Ab sofort erscheint das REMONDIS-Logo als neue Wort-Bild-Marke mit dem Zusatz ‚Im Auftrag der Zukunft‘. Dass dies keine leere Behauptung ist, beweisen Tag für Tag die über 30.000 Menschen, die für REMONDIS Wertstoffe sammeln, sortieren und verwerten, für saubere und nährstoffreiche Böden sorgen, die Wasserversorgung und Abwasserreinigung sicherstellen, nachhaltig Biogas und Energie erzeugen und gemeinsam mit privaten und kommunalen Partnern für Sauberkeit und Verkehrssicherheit in den Städten und Gemeinden sorgen. So arbeitet REMONDIS im Auftrag der Zukunft schon in der Gegenwart daran, den Planeten und unsere urbanen Lebensräume auch für unsere Kinder und deren Nachfahren lebenswert zu erhalten und zu gestalten. Die Gegenwart bietet uns die Möglichkeit zur Veränderung, doch um die Zukunft zu gestalten, ist Veränderung notwendig.

Dass auch unsere Partner im benachbarten Ausland die Zukunft im Blick haben, zeigt ein Beispiel aus den Niederlanden. Wenn ein niederländischer Kommunalbetrieb sein komplettes Gewerbegebiet an REMONDIS veräußert, dann lohnt es sich, nach den Gründen zu fragen. ROVA-Geschäftsführer Hans Groenhuis erklärt im Interview mit REMONDIS aktuell, wie sich das europäische Vergaberecht auf die



Thomas Conzendorf, REMONDIS-Vorstand

Möglichkeit zur Inhouse-Vergabe auswirkt und warum Kommunen in ganz Europa gut beraten sind, über eine strikte Abtrennung von gewerblichen Aktivitäten nachzudenken.

Wie steht es eigentlich mit der Zufriedenheit kommunaler Kunden und was kann REMONDIS tun, um Kommunen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben der „Daseinsvorsorge“ noch besser zu unterstützen? Wir wollten es genauer wissen und haben nachgefragt. Das Ergebnis der von einem unabhängigen Institut im Auftrag von REMONDIS durchgeführten Kundenbefragung ist ermutigend und Ansporn zugleich. Wenn nicht nur bestehende Kunden ihre große Zufriedenheit äußern, sondern selbst ehemalige Kunden sich nach Vertragsende mit überwältigender Mehrheit positiv äußern und sich eine erneute Zusammenarbeit mit REMONDIS vorstellen können, ist das eine gute Nachricht. Ein Grund, sich zurückzulehnen, ist es jedoch auf keinen Fall. Es gibt immer Verbesserungspotenziale beim Dienst für die Bürgerinnen und Bürger in den Städten und Gemeinden. REMONDIS wird alles daransetzen, die angebotenen Dienstleistungen zu optimieren und für die Vertragspartner und die Leistungsempfänger gleichermaßen den jeweils bestmöglichen Service zu fairen und günstigen Konditionen anzubieten. Im Auftrag der Menschen. Im Auftrag der Zukunft.

Viel Spaß beim Lesen der REMONDIS aktuell wünscht Ihnen

*Thomas Conzendorf*  
 Ihr Thomas Conzendorf



Nachhaltigkeit

# Das neue „Gesicht“ von REMONDIS

UNTERNEHMENSGRUPPE HAT DIE ZUKUNFT FEST IM BLICK

Regelmäßigen Lesern der REMONDIS aktuell wird aufgefallen sein, dass sich die Gestaltung des Magazins ein wenig verändert hat. Der Grund ist eine neue Wort-Bild-Marke, mit der sich die REMONDIS-Gruppe zum Beginn des Jahres 2014 in der Öffentlichkeit präsentieren wird. Um die nachhaltige Wirkung der Aktivitäten des Unternehmens noch plakativer nach außen zu tragen, wird das REMONDIS-Logo künftig mit dem Claim „IM AUFTRAG DER ZUKUNFT“ verbunden. Doch was bedeutet das genau?

**REMONDIS®**  
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Heute ist Veränderung eine Möglichkeit. Morgen wird sie eine Notwendigkeit

Der neue Claim „IM AUFTRAG DER ZUKUNFT“ steht für die Verpflichtung der Unternehmen der REMONDIS-Gruppe, sowohl kundenorientiert als auch nachhaltig zu wirtschaften. Mit jedem Auftrag unserer kommunalen, privaten, gewerblichen und industriellen Kunden übernimmt REMONDIS durch die effiziente und nachhaltige Nutzung der uns anvertrauten Ressourcen Verantwortung für die Zukunft. REMONDIS versteht sich selbst als Rohstoffaufbereiter, Klima- und Umweltschützer und übernimmt Verantwortung für die Menschen von heute, morgen und übermorgen. Das Unternehmen verfolgt mit seinen Aktivitäten jedoch nicht nur das Ziel, die natürlichen Ressourcen des Planeten für zukünftige Genera-

tionen zu erhalten. Ebenso soll durch die Entwicklung innovativer Recyclingverfahren der Anteil an Sekundärrohstoffen für die Industrieproduktion in Deutschland, welcher zum jetzigen Zeitpunkt 14 Prozent beträgt, stetig erhöht werden. Ein Vorbild auch für andere Länder, denn die einzige Rückversicherung, die es gegen die weltweit drohende Rohstoffknappheit und hohe Weltmarktpreise heute gibt, ist konsequentes und lückenloses Recycling. Und genau dafür macht sich REMONDIS seit vielen Jahren weltweit stark.

Ob Rückbauzentren für Elektroaltgeräte, Papiersortier-, Bauschutttaufbereitungs- oder Glasaufbereitungsanlagen –

## 30 Millionen Tonnen

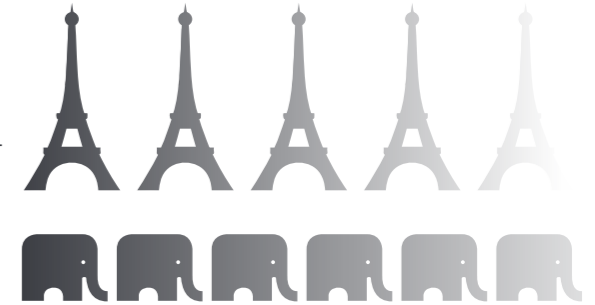
Summe der jährlich innerhalb der Gruppe verwerteten Stoffströme

REMONDIS betreibt heute weltweit an rund 500 Standorten eine unvergleichliche Vielfalt an hochmodernen Anlagen, die es nicht nur ermöglichen, Rohstoffe zurückzugewinnen, sondern auch, Zwischenprodukte oder verkaufsfähige Produkte herzustellen. Auf diese Weise bereitet das Unternehmen jährlich beispielsweise gut 7,5 Millionen Tonnen Stahlschrotte und Metalle, 3 Millionen Tonnen Bauschutt und Baumischabfälle und 1,8 Millionen Tonnen Papier, Pappe und Kartonage auf. Die Summe aller jährlich innerhalb der REMONDIS-Gruppe verwerteten Stoffströme liegt insgesamt bei beachtlichen 30 Millionen Tonnen. Um diese Zahl greifbar zu machen: Das verarbeitete Material entspricht dem Gewicht von 19 Eiffeltürmen oder knapp 50.000 Elefanten – jeden Tag!

Mit der wachsenden Weltbevölkerung und zunehmendem Wohlstand steigt nicht nur der Bedarf an Rohstoffen wie Metallen und seltenen Erden, auch der globale Wasserbedarf erhöht sich drastisch. Allein durch die konsequente Erschließung natürlicher Vorkommen lässt sich dieses Bedürfnis nicht decken. Wirtschaftsexperten und Sozialwissenschaftler prognostizieren für die Zukunft sogar militärische Auseinandersetzungen um das elementare Lebensmittel, sollte es der Menschheit nicht gelingen, die Wasserversorgung und -verteilung auskömmlich und gerecht zu gestalten. Auch hier ist REMONDIS „IM AUFTRAG DER ZUKUNFT“ unterwegs. REMONDIS Aqua bereitet Abwasser effektiv und in höchster Qualität wieder auf, so dass Wasserkreisläufe vollständig geschlossen werden können.

Außer auf die beiden Segmenten Recycling und Wasserwirtschaft setzt REMONDIS noch auf ein drittes Standbein. Auch der Bereich Service ist bei REMONDIS von besonderer Bedeutung, denn um im Recycling erfolgreich tätig zu sein, ist neben hochmoderner Technologie auch jede Menge Arbeitskraft beispielsweise für die Sammlung, Sortierung, Aufbereitung und den Transport der Wertstoffe erforderlich. Und wenn Kunden sich dazu entscheiden, in Zukunft ihre Abfälle noch ressourcenschonender und effizienter zu

Das verarbeitete Material entspricht dem Gewicht von 19 Eiffeltürmen oder knapp 50.000 Elefanten – jeden Tag!



sammeln und zu trennen, erhalten sie von REMONDIS die nötige Beratungsleistung.

Dass es allerhöchste Zeit ist, Themen wie Getrenntsammlung, Recycling, Abfallvermeidung und geschlossene Stoffkreisläufe noch stärker in das Bewusstsein der Menschen zu tragen, zeigt eine aktuelle Veröffentlichung kanadischer Forscher im Umweltmagazin „Nature“. So habe die tägliche Abfallproduktion der Weltbevölkerung im Jahr 2010 bereits bei mehr als 3 Millionen Tonnen gelegen. Setzt sich der Trend der vergangenen einhundert Jahre ungebrochen fort, so verdoppelt sich die Abfallproduktion bis zum Jahr 2025 laut dieser Studie auf insgesamt 6 Millionen Tonnen pro Tag – Tendenz weiter steigend bis zum Jahr 2100. Und damit nicht genug. Ganz besonders beunruhigend sei die Tatsache, dass eine Veränderung in der Zusammensetzung des Abfalls beobachtet werden könne. Je wohlhabender ein Land, desto giftiger sei auch der dort entstehende Abfall. Es zähle demnach nicht nur die Frage, wie viele Tonnen Abfall die Menschen weltweit jährlich produzieren. Ebenso wichtig sei die Frage, von welcher Qualität diese Abfälle seien. Vor allem Abfälle mit einem hohen Anteil an toxischen Substanzen gelten als besonders behandlungsbedürftig. Auch für dieses Segment der Gefahrstoffentsorgung und des Recyclings stellt REMONDIS eine hochtechnisierte Anlageninfrastruktur und spezialisierte Dienstleistungen bereit. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass auch gefährliche Abfälle schon heute wieder erfolgreich in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden können oder als Energieträger zur Senkung des Primärrohstoffbedarfs beitragen.

„IM AUFTRAG DER ZUKUNFT“ bedeutet für REMONDIS, alles für die Ressourcenschonung, den Klima- und Umweltschutz zu tun, was technisch möglich und wirtschaftlich machbar ist. Die Zukunft und mit ihr die Generationen, die nach uns kommen, haben uns einen klaren Auftrag gegeben: Erhaltet den Planeten und geht schonend und verantwortungsvoll mit den Ressourcen um. Damit wir Menschen auch morgen noch eine Zukunft haben, handelt REMONDIS: IM AUFTRAG DER ZUKUNFT!

Es gilt, die Grenzen des technisch und wirtschaftlich Machbaren auszudehnen, um die Zukunft zu sichern

Gastbeitrag

# Paradigmenwechsel statt Leben auf Pump

PROF. DR. ARMIN RELLER UND JOSHENA DIESENBACHER, LEHRSTUHL FÜR RESSOURCENSTRATEGIE  
DER UNIVERSITÄT AUGSBURG

**Das moderne Leben ist ressourcenintensiv. Wir nutzen, was die Erde bereitstellt, und blenden gerne aus, dass die Vorräte unseres Planeten endlich sind. Der verschwenderische Umgang mit Ressourcen geht zulasten nachfolgender Generationen. Höchste Zeit also für eine langfristige Ressourcenstrategie, die zukunftsweisende Kreislaufwirtschaft mit neuem Denken jedes Einzelnen kombiniert.**

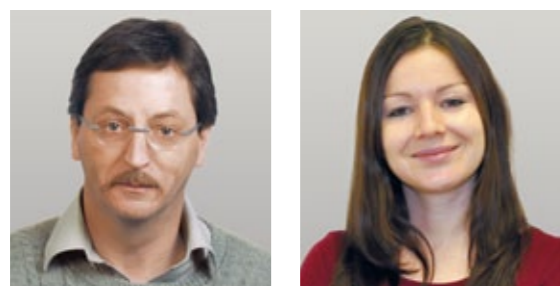
Die Idee eines ressourcenintensiven Wachstums ohne Grenzen widerspricht den energetisch-stofflichen Bedingungen unseres Planeten

Die meisten Menschen haben den Überblick über ihre „Siebensachen“ verloren. Sie wissen nicht, was sich in ihren Kisten, Schubladen und Kellerregalen alles befindet. Das Wirtschaftsmagazin „brand eins“ wollte es herausfinden – und hat mit einer Architektin beispielhaft eine private „Inventur“ durchgeführt. Das Ergebnis: Sie besaß 3.506 Dinge. Lediglich 26 Prozent davon gebrauchte sie regelmäßig, 47 Prozent gar nie. Was damit zum Ausdruck kommen soll: Wenn wir über Rohstoffe, Rohstoffverfügbarkeit und -verknappung sprechen, wenn wir uns Gedanken über Recycling und das Ziel einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft machen, sprechen wir immer auch über unseren Lebensstil. Moderne Warenwirtschaft und moderner Lebensstil basieren auf einem schnellen stofflichen Durchlauf – von (Roh-)Stoffen über Produkte zu Abfällen. Zwar gibt es, insbesondere in

Deutschland, beachtliche Erfolge hinsichtlich der Mülltrennung oder beim Recycling. Im Bereich Kreislaufwirtschaft und Nutzung von Sekundärrohstoffen stehen wir jedoch noch am Anfang des Notwendigen sowie des Möglichen.

Auf dem Weg zu einer geschlossenen und zukunftsfähigen Kreislaufwirtschaft zählen neben technischen und institutionellen Veränderungen auch solche, die im Kopf jedes Einzelnen beginnen. Das Wissen um all die Stoffe, die den eigenen Lebensstil prägen, sowie um die Geschichte dieser Stoffe ist essentiell. Der Lehrstuhl für Ressourcenstrategie hat dafür das Konzept der „Stoffgeschichten“ entwickelt, die das Alltagshandeln mit den raumzeitlichen Dimensionen der Wertschöpfungsketten und deren Auswirkungen in der Bio-, Geo- und Technosphäre verbinden.

Mit Beginn der Industrialisierung wurden die Weichen in Richtung Massenproduktion und Massenkonsum gestellt; heute verfügen wir über eine noch nie da gewesene Fülle an Konsumgütern, die jederzeit verfügbar sind und für uns aus aller Herren Länder zusammengetragen wurden. Waren früher Kolonialwaren wie Kaffee, Zucker oder Tabak Luxusgüter und Distinktionsmittel, kann sich im westlichen Kulturkreis inzwischen nahezu jeder alle zwei Jahre ein neues Handy, einen neuen Fernseher oder ein anderes elektronisches Gerät leisten. Auf der Kehrseite dieses Fahrstuhleffekts im „Palast der Lebensstile“ fallen pro Kopf und Jahr – einhergehend mit einer zunehmenden Verschuldung der Privathaushalte – zwischen 3 und 7 Kilo Elektroschrott an. Alte Handys beispielsweise bleiben nicht nur in Schubladen lie-



Prof. Dr. Armin Reller ist Inhaber des Lehrstuhls für Ressourcenstrategie der Universität Augsburg und Vorstandssprecher des Wissenschaftszentrums Umwelt; Joshena Dießenbacher ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin im Graduiertenkolleg „Ressourcenstrategische Konzepte für zukünftige Energiesysteme“

gen, sondern landen oftmals im Müll. Auch wenn pro Gerät nur geringste Mengen wertvoller Metalle verbaut werden, ist deren Diversität groß: Mehr als 40 Metalle befinden sich in einem Handy – von Basismetallen wie Zinn und Kupfer bis hin zu Gold, Silber und Palladium.

Die hohe Warenmobilität und der steigende Bedarf der Energiewende-Technologien an seltenen Metallen – nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer bis 2050 auf 9 Milliarden anwachsenden Weltbevölkerung – erfordern langfristige Ressourcenstrategien auf der Basis von Kritikalitätsbewertungen. Die Entwicklung geeigneter Konzepte zur Beurteilung der Kritikalität von Rohstoffen in Abhängigkeit von akteurs-, technologie- und funktionspezifischen Bedürfnissen und Risiken nehmen folglich eine wichtige Rolle ein, sowohl in der Forschung als auch in der von Ressourcen abhängigen Gesellschaft.

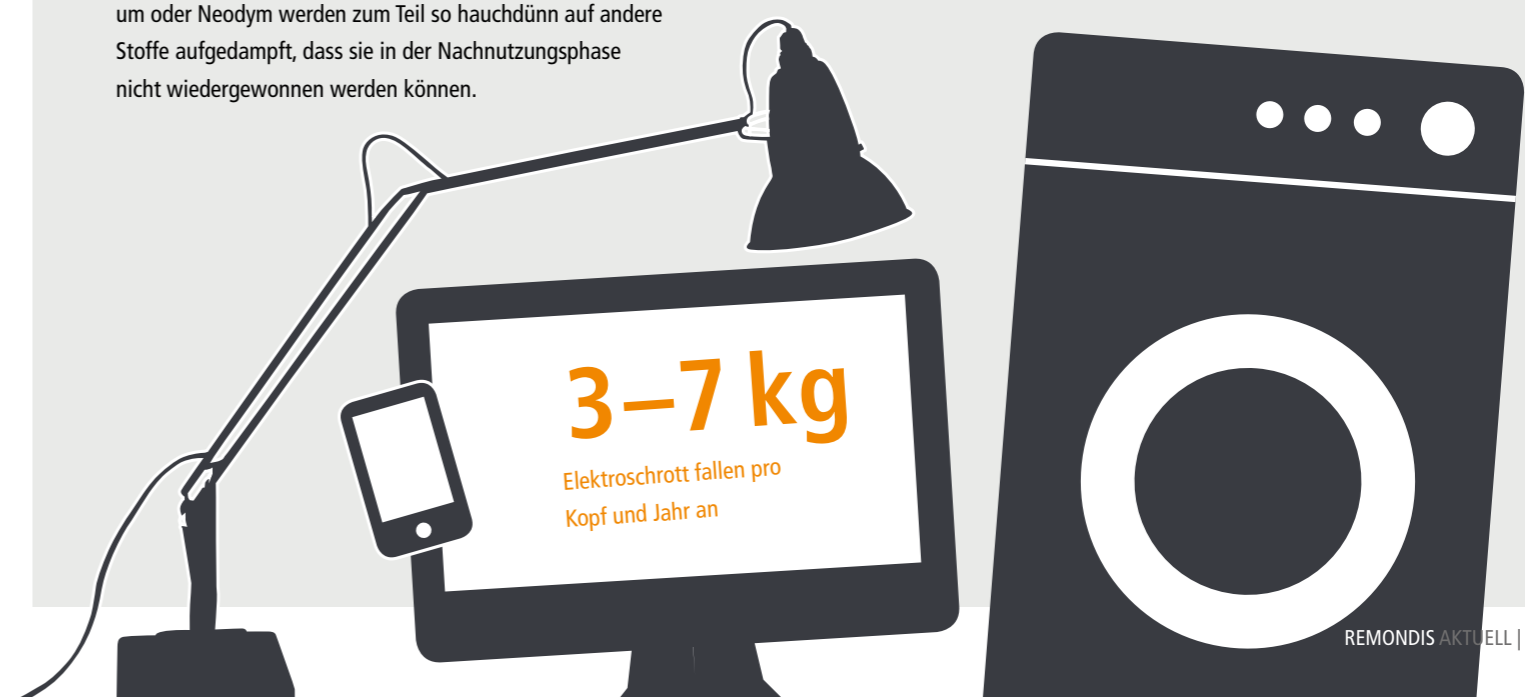
Wir wissen: Deutschland ist nicht reich an Metallen. Ebenso wissen wir um die oftmals schädlichen ökologischen Folgeerscheinungen, die immensen Energiekosten und das soziale Konfliktpotenzial beim Erzabbau. Nicht alle Rohstoffe verfügen über eine für künftige Bedarfe ausreichende Reichweite, noch sind alle Rohstoffe substituierbar. Zudem weisen wichtige Funktionsmaterialien – wie die sogenannten Gewürzmetalle – ein hohes Dissipationsrisiko auf: Indium, Germanium oder Neodym werden zum Teil so hauchdünn auf andere Stoffe aufgedampft, dass sie in der Nachnutzungsphase nicht wiedergewonnen werden können.

„Das Ziel muss sein, gegenwärtige und zukünftige Ressourcenverfügbarkeit zu gewährleisten.“

Das Ziel muss sein, gegenwärtige und zukünftige Ressourcenverfügbarkeit durch Ressourcenschonung und Effizienzsteigerung unter der Maßgabe von Verteilungs- und Generationengerechtigkeit zu gewährleisten. Dass dieser Prozess auf der diskursiven Ebene bereits eingesetzt hat, kann man seit Jahren an der regen medialen Berichterstattung ablesen. Ein Paradigmenwechsel ist jedoch nicht nur in Bezug auf den Umgang mit metallischen, sondern Ressourcen aller Art erforderlich.

Der vom Global Footprint Network erstellte ökologische Fußabdruck führt uns vor Augen, dass wir auf Pump leben, mehr verbrauchen als nachwachsen, sich regenerieren kann. Lösungswege liegen in einem nachhaltigen Wachstum und einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft. Die kulturelle (Wieder-)Aneignung natürlicher Kreislaufprozesse ist somit die größte Herausforderung der hochtechnisierten Moderne. Das Ziel ist es, konsumtive und technische Prozesse und Produkte so zu gestalten, dass die eingesetzten Stoffe rückholbar sind; bereits bestehende Rückholssysteme müssen im Hinblick auf ökonomische und ökologische Verantwortlichkeit und Machbarkeit verbessert werden. Nur so kann verhindert werden, dass die zahlreichen Elemente des Periodensystems, die wir mobilisiert haben, durch dissipative Prozesse und kurzfristiges Denken unwiderruflich verloren gehen.

Ein Umdenken im Umgang mit Ressourcen ist von größter gesellschaftlicher, ökonomischer und ökologischer Bedeutung





Aktuelles

# „Daseinsvorsorge“ mit Qualitätsgarantie

UNABHÄNGIGES INSTITUT ERMITTELT FÜR REMONDIS ZUFRIEDENHEIT KOMMUNALER KUNDEN



Es könnte alles so einfach sein. Wer wissen möchte, wie zufrieden seine Kunden mit den Leistungen sind, der könnte einfach nachfragen. Wenn es um kommunale Kunden geht, wird es jedoch etwas komplizierter, denn die Kommunen selbst sind zwar Auftraggeber, aber nicht gleichzeitig Leistungsempfänger. Das sind die Bürgerinnen und Bürger. Und aus großer Zufriedenheit erwächst nicht automatisch große Loyalität, denn das europäische Vergaberecht interessiert sich nicht für die Qualität und Langfristigkeit der Beziehungen zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. Dennoch ist die Qualität der Arbeit entscheidend. Wer sich verbessern will, muss wissen, was seine Kunden von ihm halten. REMONDIS hat von einem unabhängigen Institut nachfragen lassen.

Eine unabhängige und objektive Ermittlung der Kundenzufriedenheit ist für weitere Qualitätsverbesserungen in der Zukunft unerlässlich

REMONDIS vollbringt im Auftrag seiner kommunalen Kunden eine Vielzahl unterschiedlichster Dienstleistungen der sogenannten „Daseinsvorsorge“. Auch wenn dieser Begriff in der politischen Diskussion vielfach überstrapaziert wurde, geht es im Kern um Arbeiten, die den Menschen das Dasein erleichtern oder sogar erst ermöglichen sollen. Hierzu gehören neben der naheliegenden und für die öffentliche Hygiene und Gesundheit unabdingbaren Abfallwirtschaft auch die Wasserversorgung und Abwasseraufbereitung, Straßen- und Winterdienste, der Betrieb von Wertstoffhöfen bis hin zu

Entsorgungs- und Verwertungsdienstleistungen für öffentliche Träger wie Krankenhäuser, Kindergärten und Schulen. Gerade wenn es um das öffentliche Wohl geht, wird bestmögliche Qualität zu günstigen Preisen vorausgesetzt und insbesondere vom privaten Anbieter auch erwartet. Umso wichtiger ist es, die Zufriedenheit der kommunalen Kunden unabhängig und objektiv zu ermitteln und damit weitere Qualitätsverbesserungen in der Zukunft auf eine solide Wissensbasis zu stellen.

Beispiele für die Bewertung von REMONDIS durch kommunale Kunden

„REMONDIS ist uns seit Jahren ein zuverlässiger Partner.“  
„REMONDIS ist fachlich und technisch-logistisch hervorragend aufgestellt.“  
„Hilfsbereit vom Fahrer bis zu den Bürokaufleuten!“

Das in Hamburg ansässige Institut Wolff wurde von REMONDIS im Frühjahr beauftragt, die kommunale Zielgruppe mit wissenschaftlicher Methodik nach Aspekten wie Bekanntheitsgrad, Zufriedenheit mit den erbrachten Leistungen, Image und möglichen Optimierungspotenzialen zu befragen. Ansprechpartner in den deutschen Kommunen waren Bürgermeister, Amtsleiter sowie die Geschäftsführer kommunaler Abfallwirtschaftsbetriebe. Um ein möglichst objektives Ergebnis zu erhalten, wurde die Hauptzielgruppe der Bestandskunden durch ehemalige und potenzielle Kunden ergänzt und zunächst per Anschreiben über die baldige Durchführung der Befragung informiert. Dabei wurden ehemalige und potenzielle Kunden direkt vom Institut Wolff angeschrieben, um das Ergebnis im Hinblick auf Bekanntheitsgrad und Image nicht zu verfälschen. Für die eigentliche Befragung wurde aktuellen und möglichen Kunden die Wahl zwischen telefonischer oder schriftlicher Beantwortung der Fragen gelassen, wohingegen ehemalige Kunden ausschließlich telefonisch befragt wurden, um detailliertere Informationen im direkten Gespräch erhalten zu können.

Die Befragungsergebnisse waren deutlich positiv. Verbesserungspotenziale zeigten sich vor allem beim Beschwerdemanagement, das besonders von den jahreszeitlichen Witterungsbedingungen und einem damit verbundenen saisonal erhöhten Reklamationsaufkommen betroffen ist. Die Ergebnisse der Befragung im Einzelnen:

In Sachen Bekanntheit ist REMONDIS in Deutschland bereits hervorragend positioniert. Das Unternehmen genießt einen sehr hohen Bekanntheitsgrad von mehr als 95 Prozent bei kommunalen Auftraggebern.

Gleichzeitig hat REMONDIS bei den kommunalen Kunden ein sehr positives Image. Werte wie „Familienunternehmen“, „Zuverlässigkeit“ und „Partnerschaft“ werden von den Kunden nicht nur wahrgenommen, sondern als besondere Eigenschaften eines vertrauenswürdigen Partners hoch geschätzt.

Sowohl die Leistungserbringung der gewerblichen Mitarbeiter als auch die Leistung der direkten Ansprechpartner wird von den Kunden – gerade bei den für die Kunden wichtigsten Kriterien „Zuverlässigkeit“ und „Kompetenz“ – mit „gut“ oder sogar „sehr gut“ bewertet.

Auch die ehemaligen Kunden bewerten die Leistungen von REMONDIS mit „gut“. Hier zeigt sich, dass die anderweitige Auftragsvergabe im Wesentlichen vom Vergaberecht beeinflusst wird und nicht in der Zufriedenheit mit dem bisherigen privaten Partner begründet ist.

Optimierungspotenziale gibt es regionenübergreifend beim Beschwerdemanagement. Hier fielen vor allem eine saisonal und witterungsbedingte Häufung der Beschwerden aufgrund von Verkehrsbehinderungen durch Schnee- und Eis bei gleichzeitigem krankheitsbedingten Personalausfall ins Gewicht. REMONDIS setzt für die Zukunft alles daran, das Beschwerdemanagement saisonunabhängig zu optimieren.

## Zufriedenheitsindex



Der erreichte Zufriedenheitsindex von 81 von 100 möglichen Punkten spiegelt das hohe Zufriedenheitsniveau wider, das REMONDIS bei seinen kommunalen Kunden und Partnern genießt. Gleichzeitig dienen die Ergebnisse der Untersuchung REMONDIS als Ansporn, auch in Zukunft alles Erdenkliche zu tun, um für die Kommunen als Auftraggeber und die Bürgerinnen und Bürger als Leistungsempfänger die jeweils bestmögliche Dienstleistungsqualität freundlich, kompetent und zu fairen Preisen anzubieten.

Kunden schätzen neben dem familiären Charakter von REMONDIS vor allem die Kompetenz und Zuverlässigkeit



# Steiniger Weg

POLEN WILL DEN ANTEIL DES RECYCLINGS VERGRÖßERN, DOCH DIE UMSETZUNG KOSTET ZEIT



1990

2000

2013



Seit knapp einem Jahrzehnt ist Polen Mitglied der Europäischen Union. Somit gelten die EU-Vorgaben für eine recyclingorientierte Kreislaufwirtschaft auch für das größte Land unter den neuen Mitgliedsstaaten. Die Umsetzung allerdings verlief lange Zeit stockend. Neuordnungen sollen nun die Dinge beschleunigen.

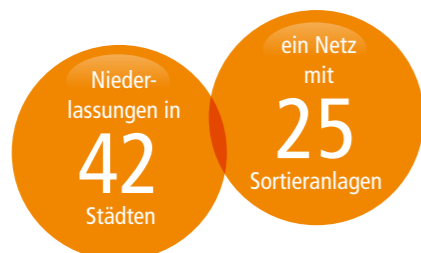
Landesweit fallen in Polen jährlich rund 12 Millionen Tonnen Siedlungsabfall an, gut zwei Drittel stammen aus privaten Haushalten

Kein Zweifel: In den vergangenen Jahren hat sich in Polen viel getan. Dennoch liegt das Land in puncto Recycling und Kreislaufwirtschaft noch zurück. Um dies zu ändern und mit Blick auf von der Europäischen Kommission angedrohte Sanktionen erließ die Regierung grundlegende Neuordnungen.

## Neuregelungen mit großen Veränderungen

Im ersten Schritt trat vor zwei Jahren das Gesetz „Über Sauberkeit und Ordnung in den Kommunen“ in Kraft. Der Siedlungsabfallbereich wurde damit vollständig umstrukturiert, und zwar im Sinne einer Kommunalisierung. Zuvor konnten die Bürger und Gewerbebetriebe wählen, wer die anfallenden Reststoffe abholt. Jetzt unterliegen Siedlungsabfälle der Zuständigkeit der Kommunen.

Als Marktführer verfügt das Unternehmen über:



Wenig später folgte die nächste Neuregelung. Diesmal bedingt durch die Umsetzung der EU-Abfallrahmenrichtlinie in nationales Recht – ein Vorhaben, das eigentlich schon bis Ende 2010 hätte erfolgen müssen. Mitte 2013 wurden die Bestimmungen gültig. Sie stärkten die Position der Kommunen als Eigentümer der in Haushalten anfallenden Materialien und legten den Grundstein für eine Verpflichtung der Bürger zur Getrennsammlung verwertbarer Materialien.

Beide Neuordnungen führten landesweit zu Vergaberunden – Ausschreibungen wurden vorbereitet und umgesetzt. Zum Teil sind sie bis heute nicht abgeschlossen. All das kostet Zeit, schafft Unsicherheiten und sorgt dafür, dass begonnene wie auch geplante Projekte vielfach langsamer vorankommen als vorgesehen oder sich jetzt als Fehlinvestition erweisen.

## Ambitionierte Ziele fordern moderne Technologien

Offiziellen Angaben zufolge werden in Polen bisher rund 14 Prozent der Siedlungsabfälle recycelt. Bis 2020 soll bei Glas, Papier, Metall und Kunststoff mindestens die Hälfte verwertet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Infrastrukturen für eine flächendeckende Getrennsammlung

notwendig und leistungsstarke Anlagen für die nachfolgende Aufbereitung. Deren Finanzierung, Planung und Realisation lassen sich mit privatwirtschaftlicher Unterstützung leichter realisieren.

REMONDIS ist seit Anfang der 90er Jahre in Polen aktiv – sowohl über öffentlich-private Partnerschaften als auch in eigener Regie. Als Marktführer verfügt das Unternehmen über Niederlassungen in 42 Städten und ein Netz mit 25 Sortierlagern sowie weiteren Anlagen für spezielle Stoffströme oder zur Produktion von Ersatzbrennstoffen. Landesweit werden pro Jahr nahezu 1,5 Millionen Tonnen Abfälle und Wertstoffe von REMONDIS gesammelt. Modernste Erfassungslogistik, ein breites Leistungsspektrum und flächendeckende Systemdienstleistungen sind dabei Standard.

## Investitionen bei gesicherter Ausgangslage

Standorte von REMONDIS finden sich in allen Regionen Polens, auch in Gliwice, einem Wirtschaftsstandort mit fast 200.000 Einwohnern. Hier ist das Unternehmen über die REMONDIS Gliwice Sp. z o.o. präsent, ein Gemeinschaftsunternehmen, an dem die Stadt Gliwice mit 20 Prozent beteiligt ist. Die PPP-Gesellschaft ist spezialisiert auf Wertstoffsammlung und -aufbereitung, Siedlungsabfallentsorgung, Containerdienstleistungen sowie Straßenreinigung und Winterdienst. In der ersten Ausschreibungsrunde nach der Gesetzesänderung hat sie Ausschreibungen in umliegenden

Städten und Gemeinden hinzugewonnen, wodurch sich das Einzugsgebiet vergrößerte. Zusätzlich gründete REMONDIS Gliwice ein Joint Venture mit der lokalen Deponiegesellschaft, welches nun in eine gemeinsame MBA-Anlage investiert. Die angeschlossenen Kommunen kommen damit ihren Aufbereitungszielen ein weiteres Stück näher und sind zugleich im Hinblick auf die notwendigen rechtlichen Standards abgesichert. Für REMONDIS bedeutet dies: Die Voraussetzung für fortgesetzte Investitionen sind gegeben. Im Jahr 2014 wird das Leistungsspektrum vor Ort folglich erweitert – mit neuen Möglichkeiten zur Aufbereitung von Wertstoffen und biologischen Abfällen.

REMONDIS ist in Polen sowohl in der Kreislaufwirtschaft als auch in der Wasserwirtschaft tätig



REMONDIS ist seit 1990 ein verlässlicher Partner in der polnischen Abfallwirtschaft



# Bei großen Vorhaben zählt jeder Schritt

BEG UNTERSTÜTZT BREMERHAVEN AUF DEM WEG IN EINE KLIMAFREUNDLICHE ZUKUNFT



Bremerhaven will Klimastadt werden und hat sich dafür ein hohes Ziel gesetzt: Bis zum Jahr 2020 sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber dem Vergleichswert von 1990 um 40 Prozent gesenkt werden. Nachhaltig vorangebracht werden die Pläne von der BEG, einem öffentlich-privaten Gemeinschaftsunternehmen, an dem die Stadt und REMONDIS beteiligt sind.

An der BEG sind die Stadt Bremerhaven mit 25,1 Prozent und REMONDIS mit 74,9 Prozent beteiligt

Bereits seit zehn Jahren kooperieren die Stadt Bremerhaven und REMONDIS in einem Gemeinschaftsunternehmen, der Bremerhavener Entsorgungsgesellschaft mbH (BEG). Zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft BEG logistics GmbH ist die BEG sowohl in der Kreislaufwirtschaft als auch in der Abwasserentsorgung tätig. Die klimafreundliche Gewinnung von Wärme und Strom spielt in beiden Feldern eine wichtige Rolle. So versorgt die BEG über energetische Verwertung in ihrem Müllheizkraftwerk zahlreiche Haushalte in Bremerhaven. Und die unternehmenseigene Zentralkläranlage der Stadt bezieht ihren Energiebedarf nahezu ausschließlich von einem angeschlossenen Blockheizkraftwerk, das mit Klärgas betrieben wird.

Im Masterplan der Kommune für einen aktiven Klimaschutz haben diese und weitere Initiativen der BEG einen hohen

Stellenwert. Als Bremerhaven für seine Energiesparmaßnahmen und Anstrengungen zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung die Auszeichnung „European Energy Award“ verliehen wurde, würdigte die Stadt dementsprechend die BEG als maßgeblichen Akteur.

Auch in puncto Mobilität stehen Klimaschutz und die Schonung natürlicher Ressourcen für das Gemeinschaftsunternehmen weit oben auf der Prioritätenliste. So nutzt die BEG den aus Abfall und Klärgas gewonnenen Strom zwischenzeitlich auch für den Betrieb von Fahrzeugen aus der Flotte der BEG logistics. Zunächst sind es zwei Elektro-Pkw, die mit der umwelt- und klimafreundlichen Energie unterwegs sind. Nils Hoppe, Leiter Ingenieurwesen der BEG logistics: „Die Elektrofahrzeuge sind Tag für Tag bei Wartungsarbeiten an unserem 600 Kilometer langen Kanalnetz im Einsatz. Im Jahresverlauf wird dabei mancher Liter Treibstoff eingespart – und beim Klimaschutz kommt es schließlich auf jeden Beitrag an.“



Mit Strom unterwegs: Ein Fahrzeug der umweltfreundlichen BEG-Flotte in Bremerhaven

# Jubiläum im Dienste des Klimaschutzes

REMONDIS-TOCHTER PUNKTET MIT ÖKOLOGISCHER UND ÖKONOMISCHER EFFIZIENZ

Mit einer Million fachgerecht recycelter Kühlgeräte feiert die UFH RE-cycling einen weiteren Meilenstein in ihrer Erfolgsgeschichte. In der Recyclinganlage im niederösterreichischen Kematen/Ypps arbeitet das Unternehmen nach vorbildlichen technischen Methoden und erzielt Verwertungsquoten, die deutlich über den Vorgaben liegen.



Das Recycling von Kühlgeräten erfordert besonderes Know-how, denn die eingesetzten Öl- und Kältegemische stellen hohe Anforderungen: Was gestern noch für kühle Temperaturen bei der Aufbewahrung von Lebensmitteln sorgte, kann sich morgen für das Weltklima genau gegenteilig auswirken – wenn nicht sachgerecht vorgegangen wird. In der gemeinsamen Betriebsgesellschaft UFH RE-cycling GmbH werden REMONDIS und die UFH Holding GmbH, ein führendes österreichisches Sammel- und Verwertungssystem für Elektro- und Elektronikaltgeräte, der Herausforderung souverän gerecht.

Im Dreischichtbetrieb verarbeitet die UFH RE-cycling bis zu 1.200 ausgediente Kühlgeräte pro Tag. Die hohe Kompetenz zeigt sich dabei an allen Stationen der Aufbereitungskette – von der Absaugung des klimaschädlichen Gemischs und seiner gewissenhaften Beseitigung bis hin zur Separation verwertbarer Materialien. Maßstäbe setzt auch die technologische Ausstattung der Anlage, die als modernste des Landes gilt. Dank einer gasdichten Schleuse wird das Entweichen von FCKW-Anteilen im Verarbeitungsprozess sicher unterbunden. Das sogenannte Kryokondensationsverfahren erlaubt zudem die parallele Behandlung von FCKW-haltigen und FCKW-freien Altgeräten. So ist die Anlage besonders flexibel im Umgang mit unterschiedlichen Gerätetypen. Die in Kematen erzielte Verwertungsquote von Stoffkomponenten wie Aluminium, Eisen, Kupfer und Kunststoffen liegt bei 95 Prozent – und damit weit über der in Österreich



Das sachgerechte Recycling von Kühlgeräten ist unumgänglich für den Klimaschutz

gesetzlich vorgegebenen 80-Prozent-Marke. Hinzu kommen die Leistungen in puncto Klimaschutz. Durch das fachgerechte Recycling jedes älteren FCKW-betriebenen Kühlgeräts wird ein CO<sub>2</sub>-Äquivalent von bis zu drei Tonnen vermieden. Dies entspricht umgerechnet dem klimaschädlichen Effekt der Emissionen eines Pkw mit einer Jahresfahrleistung von 20.000 Kilometern.

Mit umfassenden Recyclingkapazitäten leistet die UFH RE-cycling einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz in Österreich



Belarus

# Weichenstellung für die Zukunft

IN WEISSRUSSLAND ARBEITET REMONDIS MINSK AM AUFBAU DER KREISLAUFWIRTSCHAFT



Vor gut drei Jahren gründeten die Stadt Minsk und REMONDIS das Gemeinschaftsunternehmen SOOO REMONDIS Minsk. Seitdem hat sich in der Hauptstadt der osteuropäischen Republik Belarus viel getan. Sowohl die Leistungen für Bürger als auch die Wertstoffsammlung konnten deutlich optimiert werden. Jetzt steht ein Ausbau der Aktivitäten für Gewerbetunden an.

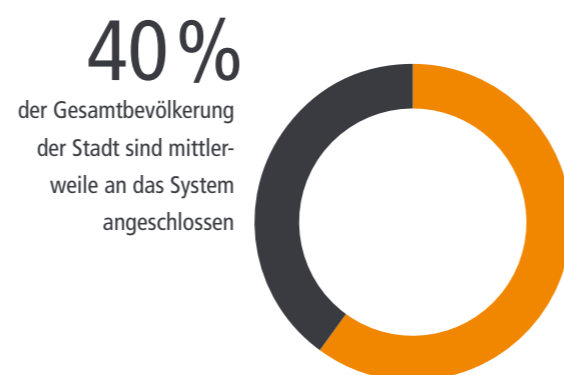
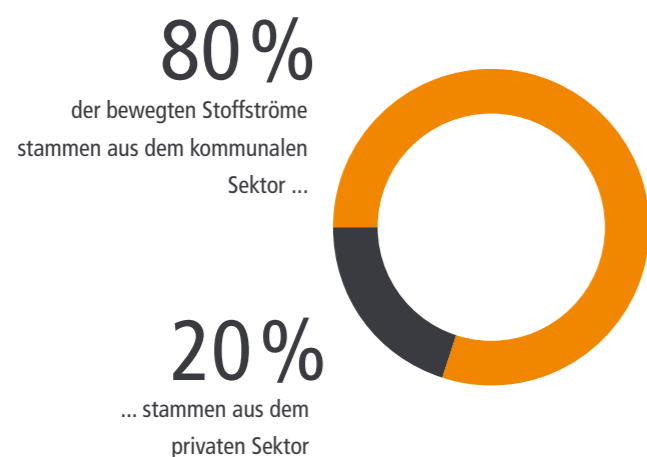
REMONDIS Minsk ist als öffentlich-private Partnerschaft angelegt: REMONDIS hält 51 Prozent der Anteile, die Stadt Minsk ist mit 49 Prozent beteiligt. Schon kurz nach der Gründung im Juli 2010 nahm das gemeinsame Unternehmen seine operative Tätigkeit auf und hat sich seitdem zu einem der bedeutendsten Anbieter in der Region entwickelt.

**Investitionen in zeitgemäße Ausstattung**  
Um rasche Fortschritte zu erzielen, lag der Schwerpunkt zunächst auf einem verbesserten Equipment. Die Gesamtinvestitionen von mehreren Millionen Euro wurden demzufolge vor allem in modernen Entsorgungsfahrzeugen und Behältersystemen angelegt. Mehr als 6.000 umweltfreund-

liche Kunststoffbehälter ersetzen in weiten Teilen der Stadt die vorherigen, in die Jahre gekommenen Metallcontainer. Der Fuhrpark wurde mit modernen Heckladern ausgestattet, die einen deutlichen Zuwachs an Leistungsstärke brachten. Hierdurch konnte die ursprüngliche Flotte um ein Drittel auf 60 Fahrzeuge verkleinert werden, die in der betriebseigenen, fortschrittlich eingerichteten Werkstatt regelmäßig gewartet und instand gehalten werden. Stetig aktualisierte Logistikprozesse und die Einführung einer neuen Betriebssoftware unterstützen die effektive Einsatzplanung.

**Leistungen für Bürger und Gewerbebetriebe**  
REMONDIS Minsk sorgt heute in drei Stadtbezirken für die

Mit über 6.000 umweltfreundlichen Kunststoffbehältern und einer optimierten Fahrzeugflotte konnte die Abfallwirtschaft in Minsk modernisiert werden



pünktliche und zuverlässige Abholung der Abfälle. Rund 800.000 Einwohner sind mittlerweile an das System angeschlossen, also etwa 40 Prozent der Gesamtbevölkerung der Stadt. Das Mengenvolumen ist im Vergleich zum Anfangsjahr um mehr als 15 Prozent gestiegen. Der Mengenzuwachs resultiert aus dem höheren Anschlussgrad, aber auch aus der Ausweitung der Leistungen im Bereich der Gewerbetunden. Insgesamt stammen circa 80 Prozent der bewegten Stoffströme aus dem kommunalen Sektor und 20 Prozent aus dem privaten.

REMONDIS Minsk betreut inzwischen 1.200 Gewerbetunden. Um den Kundenkreis sowohl im Stadtgebiet als auch im Umland zu erweitern, wurde in diesem Jahr eine neue Vertriebsstruktur installiert. Zusätzlich kamen spezielle Services für den Baubereich hinzu, ein Leistungsfeld, das weiter ausgebaut werden soll. Getragen von zahlreichen Bauvorhaben der Stadtadministration in und um Minsk ist diese Sparte bereits erfolgreich angelaufen und entwickelt sich weiterhin dynamisch.

**Auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft**  
Ob kommunaler oder privater Bereich: Schon seit dem Markteintritt legt REMONDIS besonderen Wert auf die Wertstoffsammlung. Zwar gab es bereits zuvor in Minsk und anderen Großstädten von Belarus Bemühungen, Wertstoffe getrennt zu erfassen, doch basierten diese vor allem auf Initiativen

kleiner Privatunternehmer. REMONDIS Minsk organisierte Seminare und Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter der Kommunalwirtschaft und interessierte Bürger. Parallel wurde die wichtige Einführung einer effektiven Kreislaufwirtschaft in Arbeitsgruppen verschiedener Ministerien thematisiert.

Der Fuhrpark wurde mit modernen Heckladern ausgestattet, die einen deutlichen Zuwachs an Leistungsstärke brachten. Hierdurch konnte die ursprüngliche Flotte um ein Drittel auf 60 Fahrzeuge verkleinert werden



Ein erster Erfolg ist das Ende 2012 verabschiedete Gesetz, das die Produzenten und Inverkehrbringer von Verpackungen finanziell in die Verantwortung nimmt. Über die damit generierten Mittel sollen Projekte zugunsten der Kreislaufwirtschaft gefördert werden. Auch operativ trägt REMONDIS Minsk zur effektiven Wertstoffsammlung bei: In drei Stadtbezirken werden wöchentlich mehr als 3.600 Wertstoffcontainer geleert. Dr. Ervin Kurtbedinov, Geschäftsführer bei REMONDIS Minsk: „Eine Presse für Wertstoffe ist bereits in Betrieb, und eine Ausweitung der Sortieraktivitäten soll baldmöglichst folgen.“



Minsk ist die Hauptstadt und gleichzeitig mit etwa 1,9 Millionen Einwohnern größte Stadt von Belarus (Weißrussland). Die Stadt gehört zu den europäischen Wachstumszentren und ist das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum von Weißrussland mit Hochschulen und Fachschulen sowie zahlreichen Kirchen, Theatern und Museen



Wasserwirtschaft

# EURAWASSER – saubere Ostsee dank BIOFOR

MODERNSTE TECHNOLOGIE FÜR DIE ABWASSERREINIGUNG AUF DER ZENTRALEN KLÄRANLAGE ROSTOCK

Die zentrale Kläranlage Rostock ist an der Unterwarnow unweit der Ostseeinmündung gelegen und hat eine Reinigungskapazität für 320.000 EW (220.000 Einwohner zuzüglich Industrie und Gewerbe). Mitte der 90er Jahre wurde sie für rund 82 Mio. Euro nahezu vollständig neu gebaut. Heute kommen modernste Technologien wie das biologische Aufstromfiltrationsverfahren BIOFOR im Bereich der biologischen Reinigung zur Anwendung. BIOFOR steht für „Biological Fixed film Oxygen Reactor“. Das innovative Verfahren leistet einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Ostsee und ihres Zuflusses aus dem Rostocker Stadtgebiet, des Flusses Warnow. Durch die Modernisierung konnte die Belastung der Ostsee um 150 t Phosphor und 800 t Stickstoff jährlich reduziert werden.

## EURAWASSER

Vor der Modernisierung und der Erweiterung verfügte die Rostocker Kläranlage nur über eine erste Reinigungsstufe. Im Zuge der Modernisierungen wurde sie um eine zweite und dritte Reinigungsstufe erweitert. Dabei kam erstmals in Deutschland das biologische Aufstromfiltrationsverfahren BIOFOR zum Einsatz. Diese innovative Reinigungsstufe kann flexibel und rasch auf selbst hohe Schwankungen der Abwassermengen reagieren. Darüber hinaus benötigt die höchst effiziente Technologie nur wenig Platz in einer Kläranlage, so dass der bisherige Standort im Stadtteil Rostock-Bramow beibehalten werden konnte.

Durch die Anwendung des BIOFOR-Verfahrens konnte die Belastung der Ostsee durch Phosphor und Stickstoff in erheblichem Maße verringert werden



Die zweistufige biologische Reinigung, bestehend aus Belebungsanlage und nachgeschalteter zweistufiger Biofiltration, ist eine Besonderheit der Rostocker Kläranlage. Die BIOFOR-Anlage, übersetzt etwa, biologischer Festfilm-Sauerstoffreaktor, dient der abschließenden Reinigung des Abwassers vor der Einleitung in die Warnow. Durch Biofiltration mit Nitrifikation und Denitrifikation werden Feststoffe, Phosphorverbindungen und vor allem stark schwankende Stickstoffspitzen bei Regenwetterereignissen zusätzlich eliminiert. Gerade diese wetterbedingten Mengenschwankungen beim Abwasser stellten früher ein großes Problem für Kläranlagen dar. Nicht so für die neue Biofiltrationsanlage. Sie besitzt eine Gesamtfilterfläche von 876 m<sup>2</sup>, verteilt auf insgesamt 12 Nitrifikations- und Denitrifikationsfilter. Die Filtergeschwindigkeiten liegen zwischen 5,2 m/h bei Trockenwetter und 8,7 m/h bei Regenereignissen. Wird die Filtergeschwindigkeit von 8 m/h überschritten, schaltet jeweils ein weiterer Filter zu. Bei Unterschreitung der Geschwindigkeit von 3 m/h wird hingegen jeweils ein Filter abgeschaltet, wobei mindestens zwei Filter parallel laufen. Als Filtermaterial bzw. Träger der Mikroorganismen wird Blähton verwendet. Nach der aeroben Biofiltration ist eine



Zugabe von Eisen(III)-chlorid zur Phosphatfällung möglich. So lässt sich in Zukunft auch der wertvolle Rohstoff Phosphat aus dem Abwasser zurückgewinnen.

Bei der Einführung des BIOFOR wurde EURAWASSER von Anfang an durch die Universität Rostock begleitet. Die platzsparende Verfahrenskombination von Belebung und BIOFOR wurde hier erstmals in einer großen Kläranlage in Deutschland eingesetzt. Die Genehmigungsbehörde erteilte deshalb die Auflage, das Verfahren über einen Zeitraum von drei Jahren wissenschaftlich begleiten zu lassen. Hierzu wurde eine durch das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern zur Verfügung gestellte Versuchskläranlage betrieben. Unter Einsatz des biologischen Aufstromfiltrationsverfahrens BIOFOR wird eine stabile, hohe Reinigungsleistung mit hervorragenden Ablaufwerten erreicht. Sowohl bei Trocken- als auch Regenwetterereignissen werden die Stickstoff- und



Phosphorgrenzwerte deutlich unterschritten. Das erreichte Niveau führte zu einer erheblichen Verbesserung der Gewässerqualität der Warnow und der Ostsee. Damit wurde und wird nachhaltig ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz und zur Erfüllung internationaler Verträge der Helsinki-Konferenz 1985 geleistet. Mit der Inbetriebnahme der zentralen Kläranlage konnte die Hansestadt Rostock von der HELCOM-Liste der „Belastungsschwerpunkte“ gestrichen werden. HELCOM ist das internationale Übereinkommen von 1974 zum Schutz der Ostsee.

Dank EURAWASSER und BIOFOR ist die Qualität des aufbereiteten Abwassers heute gleichbleibend gut. In die Ostsee fließt nur noch sauberes Wasser – bei jedem Wetter.

Die zentrale Kläranlage an der Mündung der Warnow in Rostock gehört heute zu den modernsten Abwasserreinigungsanlagen in Deutschland





Wasserwirtschaft

## Klar Schiff in Rostock

EURAWASSER ERSCHLIESST NEUE GESCHÄFTSFELDER IM OSTSEERAUM

### EURAWASSER

Die Hansestadt Rostock ist heute ein wichtiger Hafenstandort der Kreuzschifffahrt für den Ostseeraum. Die Anzahl der Kreuzfahrtschiffe, die den Hafen des Ostseebades Warnemünde anlaufen, steigt von Jahr zu Jahr. Für 2013 wird ein neuer Rekord von Kreuzfahrtschiffen in Rostocks Ostseebad Warnemünde erwartet. Insgesamt 28 Kreuzfahrtreedereien aus aller Welt haben 197 Anläufe von 40 Schiffen für dieses Jahr angemeldet. Die reibungslose und zügige Abfertigung dieser Schiffe verlangt professionelle Dienstleistungen. EURAWASSER hat ihr Dienstleistungsportfolio jüngst erweitert und ist damit in den Bereich der Kreuzfahrtschiffentsorgung eingestiegen.

Die Kreuzfahrtbranche boomt und mit ihr die Herausforderungen für die Abwasseraufbereitung in den Häfen

EURAWASSER ist Spezialist für wasser- und abwassertechnische Anlagen und will mit ihrem Know-how künftig die Wartung der entsprechenden Anlagen an Bord der Ozeanriesen sowie auch die Entsorgung mitgeführten Abwassers übernehmen. In Zusammenarbeit mit der Hafen-Entwicklungsgesellschaft Rostock mbH (HERO) wurde am Kreuzfahrtterminal in Warnemünde eine Schiffsabwasserannahmestation errichtet. Diese Annahmestation ist einmalig im Ostseeraum.

Im vergangenen Jahr wurden bereits 20.000 Kubikmeter Abwasser aus Kreuzfahrtschiffen während ihrer Liegezeit im Warnemünder Hafen angenommen und auf der zentralen Kläranlage behandelt. Für das Jahr 2013 ist mit steigenden Abwassermengen zu rechnen. „Damit will EURAWASSER ihrem Anspruch als umfassender Dienstleister für die Region gerecht werden und den Hafenstandort Rostock Warnemünde als kompetenten Service-Partner für die Kreuzschifffahrt

„Damit will EURAWASSER ihrem Anspruch als umfassender Dienstleister für die Region gerecht werden und den Hafenstandort Rostock-Warnemünde als kompetenten Service-Partner für die Kreuzschifffahrt stärken und gleichzeitig einen Beitrag zur Vermeidung von Abwassereinleitungen in die Ostsee leisten.“

Julia Behrendt, Geschäftsführung der EURAWASSER Nord GmbH

stärken und gleichzeitig einen Beitrag zur Vermeidung von Abwassereinleitungen in die Ostsee leisten“, erklärt Julia Behrendt, Geschäftsführung der EURAWASSER Nord GmbH. Das Thema Abwasser spielt auch im Bereich der Forschung und Entwicklung bei EURAWASSER eine bedeutsame Rolle. Die ressourcenschonende Rückgewinnung des Lebensbausteins Phosphor aus dem bei der Abwasserreinigung anfallenden Klärschlamm ist eine der zentralen Problemstellungen im Hinblick auf die Sicherstellung der globalen Nahrungsmittelversorgung. Vor dem Hintergrund steigender Weltmarktpreise für Rohphosphate und Phosphordünger gilt es, die effiziente Rückgewinnung von Phosphor sicherzustellen. Unter maßgeblicher Mitwirkung des Warnow-Wasser- und Abwasserverbands sowie der Universität Rostock entsteht derzeit am Standort der EURAWASSER Nord GmbH in Rostock ein Phosphorkompetenzzentrum. Unter Verantwortung von EURAWASSER können Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft hier Untersuchungen durchführen, unterschiedliche Verfahren zum Phosphorrecycling hinsichtlich der energetischen und stofflichen Effizienz bewerten und existierende Verfahren der thermischen Klärschlammverbrennung neu konzipieren. So sorgt EURAWASSER nicht nur für die Reinhaltung der maritimen Umwelt, sondern trägt durch Forschung und Entwicklung auch zur langfristigen Verbesserung der Welternährungssituation bei.



Das neue Geschäftsführungsteam der EURAWASSER Nord GmbH: (v. l. n. r.) Thomas Ronge-Leiding, Julia Behrendt und Robert Ristow

Wasserwirtschaft

## EURAWASSER Nord GmbH mit neuer Geschäftsführung

ROSTOCKER WASSERVERSORGER STELLT SICH MIT FÜHRUNGSTRIO DEN NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

Mecklenburg-Vorpommerns größter Wasserversorger, die zu REMONDIS Aqua gehörende EURAWASSER Nord GmbH, hat seine Führungsspitze umgebaut. Neben dem Technischen Geschäftsführer Robert Ristow kam Julia Behrendt, bisherige Leiterin der Unternehmensentwicklung bei REMONDIS Aqua/EURAWASSER, Mitte September neu in die Geschäftsführung und verantwortet seither die Bereiche Strategische Entwicklung und Kommunikation. Thomas Ronge-Leiding, kaufmännischer Leiter von REMONDIS Aqua, steht als Geschäftsführer dem kaufmännischen Bereich vor.

### EURAWASSER

Mit der neuen Dreierspitze trägt der Gesellschafter REMONDIS Aqua der großen Bedeutung Rechnung, die die EURAWASSER Nord GmbH als Leuchtturm-Projekt in Mecklenburg-Vorpommern für die REMONDIS-Gruppe hat. Andreas Bankamp als Vertreter des Gesellschafters REMONDIS Aqua betont: „Mit der Berufung von Julia Behrendt und Thomas Ronge-Leiding, beides erfahrene Führungskräfte aus unserer Unternehmensgruppe, untermauern wir unseren Vorsatz, die EURAWASSER Nord GmbH unternehmerisch weiterzuentwickeln und für die künftigen Herausforderungen der Wasserwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern inhaltlich und personell zu stärken.“

EURAWASSER sei heute ein Vorzeigeunternehmen, das die Wasserversorgung in Rostock und den Umlandgemeinden zuverlässig, technisch ausgereift und zu einem fairen Preis garantiert, unterstreicht Bankamp. Er fügt hinzu: „Der Standort Rostock ist ein starkes Wirtschaftszentrum in Norddeutschland, in dem EURAWASSER in den vergangenen Jahren neue

Dienstleistungen wie etwa die Abwasseraufbereitung großer Kreuzfahrtschiffe aufgebaut hat und solche Angebote künftig noch ausbauen will. Diese inhaltliche Weiterentwicklung liegt bei dem neuen Führungstrio in guten Händen.“

EURAWASSER ist seit 1993 im Auftrag der Kommunen und Verbände im Land Mecklenburg-Vorpommern als privater Dienstleister tätig. Vertragspartner von EURAWASSER sind der Warnow-Wasser- und Abwasserverband (WWAV), der Wasserversorgungs- und Abwasserzweckverband Güstrow-Bützow-Sternberg (WAZ) sowie die Stadtwerke Güstrow und Schwerin. Jeder vierte Einwohner in Mecklenburg-Vorpommern bezieht heute sein Trinkwasser von der Tochtergesellschaft von REMONDIS Aqua. Das sind mehr als 400.000 Menschen.



# Plankton oder Plastik?

## REMONDIS BEUGT MIT DREIGETEILTER INITIATIVE PROAKTIV DEM PLASTIKABFALL IN DEN MEEREN VOR

Die Verschmutzung der Weltmeere ist ein internationales Umweltproblem von gigantischen Ausmaßen. Geschätzte 142 Millionen Tonnen Plastikabfälle und deren Zersetzungsprodukte befinden sich in den Ozeanen, und jeden Tag werden es mehr. Der sichtbare Teil des Abfalls besteht vor allem aus achtlos weggeworfenen Verpackungen wie Plastikflaschen, Plastiktüten, Einmalrasierern und alten Fischernetzen und verdichtet sich insbesondere dort, wo Meeresströmungen aufeinandertreffen. Kein einzelner Lösungsansatz reicht aus, die weitere Verschmutzung der Meere zu verhindern. REMONDIS geht das Problem daher von drei Seiten an.

Rund um die pazifischen Midway-Inseln dreht sich einer von mehreren gigantischen Wirbeln aus Plastikabfällen. Der Müllteppich bedeckt eine Fläche von der Größe Westeuropas, trägt den Namen „Great Pacific Garbage Patch“ (etwa: Großer Pazifischer Müllfleck) und ist das Ergebnis jahrzehntelanger unsachgemäßer Entledigung von Plastikabfällen. Das Problem beginnt weltweit im Landesinneren. Wer heute unachtsam eine Plastiktüte oder Verpackung in die Landschaft wirft, anstatt sie ordnungsgemäß in die dafür vorgesehenen Abfallbehälter zu geben, der muss wissen, dass sein Abfall früher oder später über Bäche, Kanäle und Flüsse im Meer landet. Das Material erodiert zu winziger Größe, dem

sogenannten Mikroplastik, aber es verschwindet nicht. Meerestiere verwechseln es mit Nahrung und geben es, wenn sie nicht direkt an den Folgen verenden, über die Nahrungskette zurück auf die Teller der menschlichen Verursacher. Bereits heute lassen sich bei jedem Menschen Rückstände von Plastik im Blut feststellen. Wasserproben aus dem Nordpazifik ergaben, dass in den oberen Meerwasserschichten stellenweise 46-mal mehr Plastik als Plankton schwimmt. An manchen Stränden besteht der Sand bereits zu etwa zehn Prozent aus Plastik Körnchen. Dabei gäbe es durchaus Lösungsansätze. Ein Blick nach Deutschland und auf die Aktivitäten von REMONDIS zeigt, wie es gehen könnte.

Der Schutz der Meere fängt mit der Sammlung und Verwertung der Kunststoffe an Land an

## REMONDIS Plano – landgestütztes Kunststoffrecycling

REMONDIS erkannte bereits in den 1970er Jahren, dass man Kunststoffe nicht einfach wegwerfen, sondern sammeln, sortieren und zu Grundstoffen für neue Produkte aufbereiten sollte. REMONDIS Plano mit Sitz in Lünen hat sich das konsequente Recycling von Kunststoffen zur Aufgabe gemacht und in den vergangenen Jahrzehnten viel in Recyclingverfahren und Produktentwicklung investiert. Angefangen bei der Grobzerkleinerung des Altkunststoffes entsteht in sieben Bearbeitungsschritten fertiges Kunststoff-

granulat, das als Rohstoff die Industrie im Hinblick auf den Erdölverbrauch entlastet. Nahezu jeder Altkunststoff kann verwertet werden. Das Ergebnis ist die jährliche Produktion und Vermarktung von rund 160.000 Tonnen hochwertigem Kunststoff durch gezieltes Recycling. Was verwertet wird, landet nicht im Meer. Das von REMONDIS praktizierte, landgestützte Kunststoffrecycling ist somit ein wesentlicher Beitrag zur Ressourcenschonung, zum Klimaschutz und zur Reinhaltung der Meere.

**REMONDIS®**  
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

## RHENUS Recycling – Pfandsysteme und Clearing geben dem Plastik einen Wert

Geschätzte 16 Milliarden pfandpflichtige Einweggetränkverpackungen sind in Deutschland im Umlauf. Jede Dose, Kunststoff- oder Glasflasche ist bei der Rückgabe 25 Cent wert – Geld, das der Handel den Konsumenten auszahlt und im Regelfall von den Abfüllern zurückfordern kann. Damit das funktioniert, muss lückenlos erfasst werden, wann und in welcher Verkaufsstelle ein Einweggetränk zurückgegeben wird. Als einer der wegweisenden Dienstleister auf dem Gebiet des Pfandclearings bietet RHENUS Recycling, eine Beteiligungsgesellschaft von REMONDIS, das Rundum-Paket für die Behandlung von Pfandverpackungen und das gesamte Datenmanagement an.

Einwegpfand-Getränkeverpackungen werden entweder in Automaten am POS oder in betriebseigenen Zählzentren erfasst. Bei Bedarf werden mobile Automaten an beliebigen Standorten bereitgestellt. Alle ausgelesenen Daten werden dem Clearingprozess zugeführt und präzise abgerechnet. Die Gebinde werden umgehend entwertet und recycelt. So erhalten auch Kunststoffabfälle einen Wert, den sich der Verbraucher zurückerstatten lassen kann. Unsachgemäße Entsorgung wird damit unattraktiv und teuer. Liebe sich dieses System weltweit umsetzen, würde es den mit Abstand größten Teil der Plastikverschmutzung im Meer verhindern können.

**RHENUS**  
LOGISTICS

## REMONDIS-Bildungsinitiative für mehr Recycling

Einer der wichtigsten Eckpfeiler bei der Bekämpfung des Plastikabfalls im Meer ist die Sensibilisierung junger Menschen für die Notwendigkeit von korrekter Sammlung, Sortierung und Recycling. REMONDIS hat 2013 mit den „WERTSTOFFPROFIS“ ein pädagogisches Projekt auf den Weg gebracht, um Kinder und Jugendliche früh für das Thema zu interessieren. Als ganzheitliches Konzept mit multimedialem Lerntheater und begleitendem Unterrichtsmaterial bietet es vielfältige Möglichkeiten zur Umwelterziehung von Kindern und Jugendlichen im Alter von 5 bis 15 Jahren. Ziel ist es, auf unterhaltsame Art und Weise wichtige Aufklärungsarbeit zu leisten, um einen umweltbewussten

Umgang mit Abfall zu lernen. Parallel dazu hat REMONDIS das Brettspiel „DIE WERTSTOFFPROFIS“ ins Leben gerufen. Hier geht es spielerisch um die korrekte Entsorgung von Wertstoffen. Kurzweilig und interessant werden im Spiel die wichtigen Fakten zum Thema Wertstoffsammlung vermittelt und immer wieder abgefragt. Nur wer sich die richtige Zuordnung schnell einprägt, kann gewinnen. So lernen die Spieler den richtigen Umgang mit den verschiedenen Wertstoffen und können Fehleinwürfe in Zukunft vermeiden. Die Botschaft ist klar: Nur gut sortierter Abfall schont die Umwelt und wird zu neuen Produkten. Damit das Meer in Zukunft sauber bleibt.

**DIE**  
**WERTSTOFF**  
**PROFIS**

Ohne schulische Bildung  
kein Umweltbewusstsein.  
Ohne Umweltbewusstsein  
kein Recycling



Gütekriterium

# Recycling der Spitzenklasse

EINHEITLICHE STANDARDS VERHELFFEN EUROPAS ELEKTRORECYCLING ZU EINEM NEUEN QUALITÄTSLEVEL

**REMONDIS®**

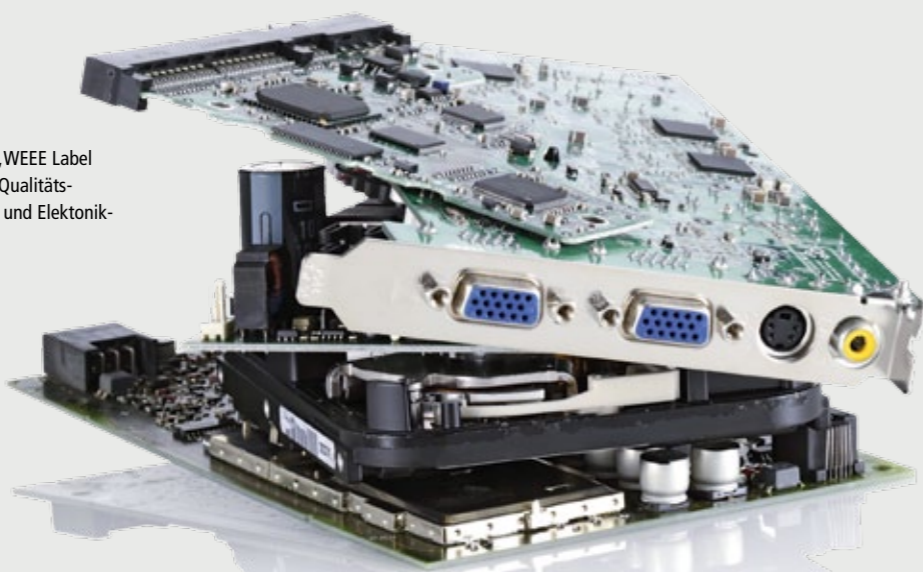
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

In Europa soll das Elektrorecycling vereinheitlicht werden, und zwar auf hohem Niveau. In diese Richtung zielen vor allem die WEEELABEX-Standards. Sie bieten erstmals eine Richtschnur, mit der sich die Qualität des Recyclings vergleichen und beurteilen lässt. REMONDIS Electrorecycling hat in Zusammenarbeit mit dem für seine hohen Qualitätsansprüche bekannten niederländischen Rücknahmesystem Wecycle als eines der ersten Unternehmen WEEELABEX eingeführt und unterstreicht damit seine europäische Vorreiterrolle.

Kaum eine Branche ist so schnelllebig wie die Elektronikbranche. Eine Innovation jagt die nächste, so dass Produkte immer schneller ausgetauscht werden. Umso mehr sind Recyclingunternehmen gefordert, die in den Altgeräten vorhandenen Wertstoffe professionell zurückzugewinnen und enthaltene Schadstoffe sicher zu entsorgen. Bei den Methoden und Verfahren, nach denen dies geschieht, herrschen allerdings – trotz der WEEE-Richtlinie – nach wie vor große Unterschiede. Dies soll sich nun ändern. Mit finanzieller

Unterstützung der Europäischen Kommission wurden Standards erarbeitet, die dem Elektrogeräte recycling zu einer ebenso einheitlichen wie anspruchsvollen Basis verhelfen sollen. Unter dem Namen „WEEE Label of Excellence“, kurz WEEELABEX, umfassen sie Vorgaben zur Sammlung, Logistik und Behandlung der Altgeräte. Urheber von WEEE-LABEX ist das WEEE-Forum, ein gemeinnütziges multinationales Kompetenzzentrum für E-Recycling, dem rund 40 europäische Sammel- und Verwertungssysteme angehören.

„WEEELABEX“ steht für „WEEE Label of Excellence“ als etwa „Qualitäts-Gütesiegel für elektrische und Elektronikaltgeräte“



## Gold

Nicht nur als Schmuck wertvoll – für die moderne Elektronik ist Gold ein unverzichtbarer Rohstoff. Bis zu 22 mg befinden sich alleine in jedem Handy



## Kupfer

Um eine Tonne Kupfer mit einem Reinheitsgrad von 99,99 Prozent für elektrische Geräte herzustellen, muss man rund 500 Tonnen Erz ausheben und energieaufwändig raffinieren. Alternativ reichen 10 Tonnen Elektroschrott für die gleiche Menge



## Aluminium

Der Energieaufwand für die Herstellung von Aluminium aus Bauxit ist extrem hoch und damit klimaschädlich. Für Aluminium aus Elektroschrott benötigt man etwa 40-mal weniger Energie



Im Rahmen des Projekts trugen die Forum-Mitglieder Expertisen sowie Studien aus ganz Europa zusammen und entwickelten daraus Best-of-Class-Standards.

### Testphase und Audits erfolgreich absolviert

REMONDIS Electrorecycling zählt europaweit zu den ersten, die nachweislich nach den WEEELABEX-Grundsätzen arbeiten. Das Unternehmen gehörte schon der Pre-Gruppe an, also dem Kreis jener Firmen, bei denen erprobt wurde, ob die strengen Auflagen in der Praxis überhaupt machbar sind. Getestet wurde im Rückbauzentrum in Lünen, einer der modernsten Anlagen Europas mit einer Jahreskapazität von rund 100.000 Tonnen.

Schon in der Testphase stellte sich heraus, dass die von REMONDIS beim Elektrorecycling eingesetzten Prozessabläufe überwiegend mit WEEELABEX auf einer Linie liegen. Ergänzend baute REMONDIS in den folgenden Monaten die Datenerfassung und das Reporting weiter aus. So werden jetzt beispielsweise auch detaillierte Angaben zu den eingesetzten Technologien der Folgebehandlungsstufen festgehalten und Materialzusammensetzungen detailliert dokumentiert. In offiziellen Audits hat REMONDIS zwischenzeitlich nachgewiesen, dass die hohen WEEELABEX-Ansprüche erfüllt werden, und erhielt dafür als eines der ersten europäischen Unternehmen ein entsprechendes Pre-Zertifikat.



### Ergänzung zur WEEE-Richtlinie

Kennzeichnend für WEEELABEX ist, dass genaue Anweisungen zu Arbeitsabläufen und Prozessen im Vordergrund stehen. Dementsprechend wird sehr konkret auf das Recycling der einzelnen Gerätegruppen und deren gerätespezifischen Anforderungen eingegangen. Mit dieser Ausrichtung zielen die WEEELABEX-Regeln auf die operative Durchführung, wohingegen die WEEE-Direktive vorrangig den rechtlichen Rahmen vorgibt.

Derzeit ist die Erfüllung der ambitionierten WEEELABEX-Anforderungen noch freiwillig. Um den Vorgaben mehr Gewicht zu verleihen, wird jedoch an einer stärkeren rechtsverbindlichen Ausrichtung gearbeitet. Dazu überträgt das Europäische Komitee für elektrotechnische Normung (CENELEC) die Standards in offizielle EN-Normen.

### Qualitätsbeleg zum Vorteil der Kunden

Durch WEEELABEX erhält nicht nur das europäische Elektrorecycling eine neue Qualitätsdimension. Wesentliche Vorteile ergeben sich auch für die Kunden. Sie können nun in Ausschreibungen explizit ein standardkonformes Recycling fordern und damit sicherstellen, dass die sich bewerbenden Anbieter das gleiche Qualitätsniveau bieten. Leistungsvergleiche werden hierdurch deutlich transparenter und aussagekräftiger.

Um den verantwortungsvollen Umgang mit Elektro- und Elektronikaltgeräten zu gewährleisten, umfasst WEEELABEX drei Teile: Sammlung, Logistik und Behandlung

In Zertifizierungs- und Wiederholungsaudits müssen Recyclingunternehmen beweisen, dass sie die Vorgaben im täglichen Betrieb verlässlich einhalten



# EU-Recht zwingt zum Handeln

DER NIEDERLÄNDISCHE KOMMUNALVERBAND ROVA HAT SEIN GEWERBEGESCHÄFT AN REMONDIS ABGEGEBEN, UM INHOUSE-VERGABE AUCH IN ZUKUNFT ZU ERMÖGLICHEN



REMONDIS ist nicht erst seit gestern in den Niederlanden aktiv. Das Wachstum des Unternehmens zeichnet sich eher durch langfristige Planung und Stabilität aus als durch puren Aktionismus. Von den Anfängen im Jahr 2007, als REMONDIS Nederland mit einer Minderheitsbeteiligung an der ARN in Nijmegen gestartet ist, hat sich das Unternehmen bis heute mit strategischen Beteiligungen und Investitionen in lokale Verwertungsbetriebe zu einem verlässlichen privaten Partner der Kommunen und der Industrie in den Regionen weiterentwickelt. Zuletzt hat davon die in Zwolle ansässige ROVA profitiert, ein kommunaler Abfall-, „Publikumsraum“- und Energieverband, der vom Hauptsitz in Zwolle aus Dienstleistungen für insgesamt 20 Gemeinden in den Provinzen Overijssel, Gelderland, Utrecht, Drenthe und Flevoland erbringt. Die Verwertung des gewerblichen Abfalls trat die ROVA in diesem Jahr an REMONDIS ab. Ein wegweisender Schritt.

Kommunale Unternehmen sollten ihre Inhouse-Fähigkeit überprüfen

Wenn einer der größten kommunalen Dienstleister für Abfallverwertung, Raumentwicklung und nachhaltige Energieerzeugung in den Niederlanden, die ROVA in Zwolle, die alleine eine knappe Million der insgesamt 16,8 Millionen

Einwohner des Landes versorgt, seine gewerblichen Aktivitäten an REMONDIS veräußert, dann muss es dafür einen guten Grund geben. REMONDIS fragte nach bei Hans Groenhuis, dem geschäftsführenden Direktor der N.V. ROVA.



ROVA-Geschäftsführer Hans Groenhuis sorgt für Rechtssicherheit im Hinblick auf mögliche Inhouse-Vergaben in der Zukunft

**RA:** Herr Groenhuis, was hat Sie dazu bewogen, die Aktivitäten der ROVA rund um den Gewerbeabfall an REMONDIS abzugeben?

**Hans Groenhuis:** Wir haben uns bewusst für den Status als Kommunalbetrieb entschieden. Das gewerbliche Privatkundengeschäft widerspricht demgegenüber den Aufgaben eines Kommunalbetriebs und ist rechtlich problematisch. Deswegen sahen wir uns gezwungen, rechtzeitig zu handeln. Jetzt können wir uns zu 100 Prozent auf die kommunale Aufgabe konzentrieren.

**RA:** Inwiefern ist das Gewerbegeschäft für einen Kommunalbetrieb rechtlich problematisch?

**Hans Groenhuis:** Es geht dabei um die sogenannte Inhouse-Vergabe, also die Vergabe eines öffentlichen Auftrags oder einer Dienstleistungskonzession durch einen öffentlichen Auftrag- oder Konzessionsgeber an einen quasi selbstständigen Dritten, der aber vom öffentlichen Auftraggeber selbst kontrolliert wird. Hierfür sieht das EU-Recht im Wesentlichen zwei Kriterien als Voraussetzung an. Zum einen das Kontrollkriterium, nach dem kommunale Gesellschaften die Kontrolle über den Auftragnehmer wie über eine eigene Dienststelle haben müssen, und zwar bei gleichzeitigem Ausschluss privaten Kapitals. Zum anderen das Wesentlichkeitskriterium, welches besagt, dass die Tätigkeit der Gesellschaft im Wesentlichen für den kommunalen Auftraggeber zu erfolgen hat. Die Obergrenze für das

Privatkundengeschäft bei kommunalen Gesellschaften hat die EU-Kommission auf 10 Prozent des Gesamtumsatzes festgelegt.

**RA:** Und wenn mehr als 10 Prozent des Geschäfts kommerzieller und damit nicht kommunaler Natur sind?

**Hans Groenhuis:** Dann verliert der Kommunalbetrieb automatisch seine Berechtigung zur Inhouse-Vergabe und muss alle Aktivitäten europaweit ausschreiben. Genau das wollten wir unbedingt vermeiden und haben deshalb einen verlässlichen Partner gesucht, der unsere gewerblichen Aktivitäten übernehmen kann. Mit REMONDIS haben wir ein seit vielen Jahren in den Niederlanden tätiges Unternehmen gefunden, das auf langfristiges Engagement setzt. Das war uns im Sinne unserer Kunden sehr wichtig.

**RA:** Um welche Mengen ging es denn?

**Hans Groenhuis:** Die ROVA hat vor der Veräußerung an REMONDIS rund 25.000 Tonnen Gewerbeabfall verwertet. Damit hätten wir unsere Inhouse-Fähigkeit riskiert.

**RA:** Herr Groenhuis, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Die ROVA hat durch die Abgabe des Gewerbe-geschäfts ihre Inhouse-Fähigkeit langfristig gesichert

## EU-VERGABERECHT

Der Begriff „Inhouse-Vergabe“ bezeichnet im Vergaberecht die Vergabe eines öffentlichen Auftrags, einer Baukonzession oder einer Dienstleistungskonzession durch einen öffentlichen Auftraggeber an einen rechtlich zwar selbstständigen Dritten, der aber von dem öffentlichen Auftraggeber selbst kontrolliert wird.

Das EU-Vergaberecht sieht vor, dass im Rahmen von Inhouse-Vergaben und öffentlich-öffentlichen Kooperationen die beauftragten Stellen 90 Prozent ihrer gesamten Tätigkeiten für die Auftraggeber bzw. die kooperierenden Stellen erbringen müssen und nur 10 Prozent am Markt anbieten dürfen. Laut einem Urteils des EuGH vom 19. April 2007 verlieren öffentliche Auftraggeber ihre Inhouse-Fähigkeit, wenn mehr als 10 Prozent ihres Geschäfts gewerblicher Natur sind. Zur Bewahrung der Inhouse-Fähigkeit wird in diesen Fällen eine Veräußerung des gewerblichen Geschäfts an privatwirtschaftlich organisierte Partner empfohlen.





Südasien

# Globales Know-how und lokale Ressourcen

REMONDIS PUNKTET BEI INDUSTRIE UND KOMMUNEN IN INDIEN MIT ÜBERZEUGENDEN STÄRKEN



Der Trend zur Urbanisierung und das rasante Wachstum von Bevölkerung und Wirtschaft sind für die Wasserwirtschaft in Indien gewaltige Herausforderungen. Um die anstehenden Aufgaben zu lösen, bedarf es eines verstärkten privatwirtschaftlichen Engagements, wie es REMONDIS Aqua seit einigen Jahren mit Erfolg auf dem Subkontinent praktiziert.

Die 2009 gegründete Landesgesellschaft REMONDIS Aqua India hat ihren Sitz in der westindischen Millionenstadt Pune, einem Zentrum der nationalen IT- und Automobilindustrie. Von hier aus entfaltet REMONDIS seine Aktivitäten

nicht nur im gesamten Bundesstaat Maharashtra, sondern zunehmend auch in den Nachbarstaaten Gujarat, Goa und Rajasthan. Insgesamt leben in dieser bedeutenden Wirtschaftsregion fast 250 Millionen Einwohner.

## Anlagenkompetenz von der Planung bis zur Übergabe

Der stetig wachsende Kundenkreis von REMONDIS Aqua in Indien umfasst sowohl Industrieunternehmen als auch Kommunen. Ihnen steht REMONDIS als kompetenter Partner zur Seite, wenn es um das Planen, Bauen und die Betriebsführung von Anlagen zur Wasserbewirtschaftung geht. Durch dieses Angebot mit der Kurzbezeichnung BOT (Build, Operate, Transfer) hat sich REMONDIS innerhalb weniger Jahre auch im indischen Markt der Wasserwirtschaft einen guten Namen gemacht.

Das Team von REMONDIS Aqua India in Pune



## Namhafte Kunden aus der Automobilindustrie

Exemplarisch für die weitreichenden Aktivitäten von REMONDIS sind Kläranlagen in der boomenden Automobilbranche, deren Industrieabwässer mit aufwändigen chemisch-physikalischen und biologischen Verfahren gereinigt werden. So plante, baute und betreibt REMONDIS beispielsweise für Volkswagen India eine Abwasserbehandlungsanlage am Produktionsstandort bei Pune und unterstützt damit maßgeblich das komplette Wassermanagement.

## Betreiber in der Elektronik- und Chemiebranche

Zu den namhaften Kunden im IT-Bereich zählt der auf effiziente Produktionsabläufe spezialisierte amerikanische Großkonzern JABIL. Für dessen Elektronikfertigung in Pune übernahm REMONDIS das Wassermanagement in Verbindung mit der Erweiterung und dem Umbau der vorhandenen Anlage. Die moderne Anlage mit Membrantechnologie startete ihren Regelbetrieb im Oktober dieses Jahres.

Beim Chemiekonzern Lanxess ist REMONDIS seit mehr als zwei Jahren verantwortlich für die Betriebsführung einer biologischen Abwasserreinigungsanlage für die Produktionsabwässer des Werks Jhagadia im indischen Bundesstaat Gujarat. Zusätzlich erhielt REMONDIS von Lanxess im vergangenen Jahr den Auftrag, am gleichen Standort eine Sanitärabwasseranlage zu bauen, und betreibt diese bereits seit April 2013.

## Moderne Anlagen für kommunale Wasserversorgung

Gute Fortschritte machen in Indien auch die kommunalen wasserwirtschaftlichen Projekte. So übernahm REMONDIS unlängst in Netivali nordöstlich von Mumbai die Betriebsführung für eine neue Trinkwasseraufbereitungsanlage, die im Auftrag der Kommune von einem lokalen Unternehmen gebaut und im September von REMONDIS in Betrieb genommen wurde. Mit einer Tageskapazität von 150.000 Kubikmetern dient die Anlage der Wassergrundversorgung für rund 1,2 Millionen Einwohner.

## AUCH IN DER ABFALLWIRTSCHAFT AKTIV

Gemeinsam mit der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) erarbeitete REMONDIS eine Strategie zur Behandlung der kommunalen Abfälle im nordindischen Bundesstaat Himachal Pradesh. Um den lokalen Herausforderungen umgehend entgegenzuwirken, diskutiert die Regierung aktuell die Möglichkeiten zur Umsetzung der Strategie.

Bei einem Projekt zur Abwasserbehandlung in der indischen Zuckerindustrie bringt REMONDIS Aqua seine umfassenden internationalen Erfahrungen ein. Projektpartner ist die zur KfW-Bankengruppe gehörende DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft

## Betriebsicherheit ist gewichtiges Argument

Dass sich REMONDIS in einem schwierigen und wettbewerbsgeprägten Markt wie Indien so gut behaupten kann, hat handfeste Gründe. Thomas Block, General Manager REMONDIS Aqua International: „Unser wesentlicher Pluspunkt ist die Kombination aus internationalem Know-how, führender Technologie und lokalen Ressourcen. Wir bieten mit unseren Lösungen ein hohes Maß an Betriebsicherheit und überzeugen im Hinblick auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit.“



## Zukunft mit autarker Energieversorgung

Künftig geht REMONDIS mit seinen Dienstleistungen in Indien noch einen Schritt weiter. Das Unternehmen ermöglicht Kunden, biogene Abfälle und Klärschlamm für die autarke Stromversorgung zu nutzen. Solche Lösungen entsprechen den lokalen Herausforderungen: Sie wirken den wiederkehrenden Stromausfällen entgegen und leisten einen nachhaltigen Beitrag zur stetigen Stromversorgung im Anlagenbetrieb.

Modernste Kläranlagen wie die hier abgebildete Anlage in Pune sind für Indien angesichts schwindender Frischwasservorkommen von zunehmender Bedeutung



# Biogas im Ruhrgebiet

AHE PRODUZIERT SAUBERE ENERGIE FÜR DEN ENNEPE-RUHR-KREIS

**AHE**

**REMONDIS**

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

„Sie machen vor, was geht. Sie gehen voran. Sie sind besser. Der heutige Tag ist ein guter Tag für den Ennepe-Ruhr-Kreis, ein guter Tag für Nordrhein-Westfalen.“ Johannes Remmel, NRW-Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz hatte anlässlich der offiziellen Eröffnung der Biogasanlage in Witten im Mai 2013 jede Menge lobende Worte im Gepäck. Dabei ist das Ruhrgebiet traditionell eher für Kohle und andere fossile Energien bekannt. Die AHE, eine öffentlich-private Partnerschaft zwischen dem Ennepe-Ruhr-Kreis und REMONDIS, hat mit der Inbetriebnahme einer der modernsten Anlagen zur Biogasherstellung aus Bioabfällen ein Zeichen in der Region und weit darüber hinaus gesetzt.



AHE-Geschäftsführer Klaus Erlenbach (links) und Norbert Rethmann, Ehrenaufsichtsratsvorsitzender von REMONDIS, demonstrieren NRW-Umweltminister Johannes Remmel den Kompost als Nebenprodukt der neuen Biogasanlage



Norbert Rethmann (links) und Thomas Conzendorf (rechts) im Gespräch mit NRW-Umweltminister Remmel bei der Eröffnung der neuen Biogasanlage der AHE in Witten

Biogas, Strom, Kompost und Flüssigdünger – im Bioabfall steckt viel Potenzial

Lange vor Fukushima haben sich Politik und Verwaltung im Ennepe-Ruhr-Kreis Gedanken über die Energieversorgung der Zukunft gemacht und sich die Frage gestellt, welche Möglichkeiten es vor Ort gibt, um hier einen Beitrag zu leisten. Als gelungene Antwort bewertete Minister Remmel den Ansatz, aus Bioabfällen wie Speiseresten, Kaffeefiltern und Grünschnitt Strom werden zu lassen. „In der Zweitverwertung von Produkten und Stoffen, an der Schnittstelle von Abfall und Energie stecken noch viele Potenziale. Sie zeigen, wie man sie nutzen kann. Ich wünsche mir, dass sich viele andere Kommunen hier bei Ihnen im Ennepe-Ruhr-Kreis ein Bild davon machen und Ihrem Beispiel folgen. Es wäre wünschenswert“, so Remmel. Die AHE ist in diesem Sinne auch deshalb ein leuchtendes Beispiel, weil sie für die Vorteile der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen einer Kommune und einem privatwirtschaftlichen Unternehmen steht. Ohne diese erfolgreiche Kooperation wären die Investitionen wohl kaum zu stemmen gewesen.

Bereits seit Anfang des Jahres 2013 wird der Biomüll der Haushalte im Kreis zu Strom vergoren. Die von der AHE im

Auftrag der Kreisverwaltung mit einer Investition von 15 Millionen Euro gebaute und betriebene Anlage verarbeitet jährlich rund 25.000 Tonnen Bioabfall zu 4,5 Millionen Kilowattstunden Energie. Dies entspricht dem Jahresverbrauch von 2.000 Haushalten. Weiterer Effekt der Anlage: Der Umwelt werden 4.000 Tonnen Kohlendioxid erspart. Neben Strom produziert die AHE am Standort Witten auch klassischen Kompost und Flüssigdünger. Zielgruppe sind Hobbygärtner sowie die Landwirtschaft und Gartengroßbetriebe. Die Nachfrage hat sich bereits im ersten Betriebsjahr sehr gut entwickelt. Die fleißigsten Mitarbeiter in der Vergärungsanlage sind Millionen von Bakterien. Um sie zufriedenzustellen und zu Höchstleistungen anzuregen, sind sie auf eine optimale Zusammensetzung beim Bioabfall angewiesen. 75 Kilogramm pro Einwohner und Jahr sammelt der Ennepe-Ruhr-Kreis heute – landesweit ein Spitzenwert. Allerdings finden sich heute noch 30 Prozent Biomüll, darunter insbesondere Speiseabfälle, in der Restmülltonne. Hier könnten die Bürgerinnen und Bürger durch eine kleine Änderung des Sortierverhaltens noch viel Potenzial für die alternative Energieerzeugung ihres Kreises schöpfen.

# Keine Chance den Klimagasen

REMONDIS INDUSTRIE SERVICE SORGT FÜR EINE SICHERE ENTSORGUNG VON KÄLTEMITTELN

Fluorchlorkohlenwasserstoffe, kurz FCKW, haben keinen besonders guten Ruf, denn sie sind vor allem dafür bekannt, dass sie die Ozonschicht schädigen. Gleichzeitig wirken sie auch als Treibhausgase und tragen somit zur globalen Erderwärmung bei. Das oberste Ziel bei der Entsorgung von Kältemitteln ist daher die Vermeidung von FCKW-Emissionen in die Atmosphäre und die kontrollierte Ausschleusung und Beseitigung dieser Verbindungsklasse. REMONDIS Industrie Service hat mit RENOX eine Dienstleistungssparte aufgebaut, bei der die umweltgerechte und gesetzeskonforme Entsorgung von Spezialchemikalien wie FCKW im Vordergrund steht.

Im Vergleich zu allen anderen Treibhausgasen sind die wichtigsten Fluorchlorkohlenwasserstoffe ausschließlich anthropogenen Ursprungs und finden seit den 1930er Jahren in der Industrie eine vielfältige Verwendung. Als Treibgas werden sie in Sprühdosen und zum Aufblähen von Schäumen benutzt, als Kühlmittel werden sie in Eisschränken, Kühltruhen und Klima- und Kälteanlagen eingesetzt und als Reinigungsmittel für Textilien und die empfindlichen Teile in der elektronischen Industrie verwendet. In mehreren internationalen Vereinbarungen wurden in den 1980er und 1990er Jahren die Grundlagen für einen Fahrplan des Ausstiegs der Nutzung der FCKW gelegt. So ist nach der EU-Verordnung EG2037/2000 festgelegt, dass beispielsweise zum 1. Januar 2015 Kältemaschinen mit dem Kältemittel R22 und dessen Mischungen nicht mehr betrieben werden dürfen. Weitere Kältemittel werden in den nächsten Jahren folgen.

Dies hat also weitreichende Konsequenzen für die „gekühlten“ Bereiche unseres Lebens. Man denke beispielsweise an die Diskussion, welche Art von Kältemitteln in Klimaanlage unserer zukünftigen Autos eingesetzt werden sollen und wie die Kältemittel, die in den Autos aktuell zum Einsatz kommen, professionell beseitigt werden können. Grundsätzlich gilt, dass die Entsorgung von Kältemitteln wie FCKW – auch in Mischungen mit brennbaren Gasen – mit erheblichen Risiken verbunden ist und daher ausschließlich von Fachunternehmen durchgeführt werden darf. Dies ist in der Chemikalien-Ozonschutzverordnung und der Chemikalien-Klimaschutzverordnung sowie den dazugehörigen EU-Verordnungen geregelt.

REMONDIS Industrie Service verfügt über weitreichende Erfahrungen auf dem Gebiet der Gefahrstoffentsorgung. Unter dem Namen RENOX startete bereits vor mehreren Jahren eine Sondersparte, die sich ausschließlich mit der Spezialchemie befasst, die im Rahmen der Industrieabfälle eine besondere Stellung bezüglich Gefährlichkeit, Reaktivität und Giftigkeit einnimmt. Das Dienstleistungsangebot umfasst dabei insgesamt drei Komponenten. Der RENOX-Transport beinhaltet alle Bereiche des sicheren Transports vom Kunden zur jeweiligen Entsorgungsanlage. Die RENOX-Behandlung stellt den chemisch-physikalischen Behandlungsbereich dar. Und die RENOX-Direktverbrennung bietet schließlich mit Sonderabfallverbrennungsanlagen die Möglichkeit, Material über Fassaufzüge und Anschlussysteme für flüssige und gasförmige Stoffe direkt in die Brennkammern einzubringen. In der Hochtemperaturverbrennungsanlage können bei einer Mindesttemperatur von 1.100°C auch Stoffe mit einer längeren Reaktionszeit ohne Probleme sicher ausreagieren. Das trifft auch auf die verschiedenen FCKW zu, die in Spezialgebunden gesammelt und im Industrie-Recycling-Zentrum in Bramsche sorgfältig an die Hochtemperaturverbrennung angeschlossen werden. Auf diese Weise findet eine vollständige Zerstörung des Kältemittels statt, so dass den gefährlichen Gasen folglich keine Chance mehr gegeben wird, unser Klima zu schädigen.

**RENOX**

Viele ältere Kühlgeräte enthalten noch immer das klimaschädliche FCKW. Eine sichere Entsorgung ist daher zwingend notwendig





Arbeitssicherheit

# Dienstleister für Sicherheitslogistik

MIT DEM SAFETYSERVICE BIETET BUCHEN EIN GESAMTPAKET ZUR BETRIEBLICHEN SICHERHEIT

Als Spezialist für hochwertige Industriedienstleistungen verfügt die Buchen Group über jahrzehntelange Erfahrung bei Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. Jetzt können Unternehmen der chemischen und petrochemischen Industrie das umfassende Know-how von Buchen direkt nutzen, indem sie Aufgaben ihres Sicherheitsmanagements an die REMONDIS-Tochter übertragen.

An Unternehmen der chemischen und petrochemischen Industrie stellt die Arbeitssicherheit hohe Anforderungen. Neben sorgfältiger Aus- und Weiterbildung des zuständigen Personals geht es vor allem um die richtigen Ausrüstungen zum Atemschutz, zur Absturzsicherung oder für Gasmessungen. So müssen beispielsweise Mitarbeiter in Raffinerieanlagen mit Gasmessgeräten und Fluchthauben ausgestattet sein oder schwere Atemschutzgeräte tragen. Nicht zuletzt gilt es, die vielfältigen sicherheitstechnischen Geräte und Ausrüstungsgegenstände zu verwalten – und zwar so, dass ihre Funktion jederzeit uneingeschränkt gewährleistet ist.

## Stets zuverlässige Ausrüstung

Weil das breite Anforderungsspektrum der Arbeitssicherheit nicht direkt zum eigentlichen Kerngeschäft gehört, stellt es für Unternehmen der chemischen und petrochemischen Industrie oft eine zeitintensive Belastung dar, die zusätzliche Ressourcen bindet. Die Zusammenarbeit mit Buchen als externem Experten ist vor diesem Hintergrund eine perfekte und zudem kostengünstige Lösung. Olaf Waterstrat, Projektmanager SafetyService bei Buchen: „Unsere Spezialisten für Industriedienstleistungen sind sehr erfahren und bestens vertraut mit den Sicherheitsaspekten von Chemieanlagen. Wir wissen, welche Ausrüstungen sich besonders gut für den Schutz der Mitarbeiter eignen, und verfügen über die erforderlichen Fachkenntnisse zur regelmäßigen Prüfung und Wartung der Geräte.“ Aus diesen Pluspunkten ergeben sich entscheidende Vorteile für Unternehmenskunden: Sie können sich ganz auf ihr Geschäft konzentrieren und haben dabei immer die Gewissheit, dass ihre Mitarbeiter sicherheitstechnisch gut gerüstet sind.

## Alles aus einer Hand

Ganz im Sinne vorbildlicher Sicherheitsstandards bietet Buchen eine durchgängige Sicherheitslogistik auf höchstem Niveau. Mit dazu gehört auch die Möglichkeit, dass Kunden ihr eigenes Sicherheitsmaterial durch angemietete Geräte

aufstocken oder diese komplett von Buchen beziehen. Damit die benötigten Sicherheitsmaterialien bei Bedarf schnell zum Kunden kommen, hat Buchen drei regionale Atemschutzwerkstätten in Deutschland eingerichtet. Dort sorgen Teams mit ausgebildeten Gerätewarten dafür, dass stets vollkommen intaktes Sicherheitsmaterial ausgeliefert wird. Darüber hinaus bietet Buchen an, die gesamte Verwaltung sämtlicher Sicherheitsmaterialien für Kunden zu übernehmen. Diese Aktivität beinhaltet das Überwachen von Prüffristen, die Wartung der Geräte sowie die Dokumentation von Geräteausgaben und -rücknahmen.

## TOTAL wählt Buchen als Partner

Zu den ersten Kunden, die sich für den neuartigen SafetyService von Buchen entschieden haben, zählt die TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland. Sie ist im Chemieinduszriezentrum der Stadt Leuna angesiedelt und gilt als eine der modernsten Anlagen in Europa. Buchen ist hier als Dienstleister mit der gesamten Sicherheitslogistik beauftragt. Das Leistungsspektrum umfasst insbesondere die Bereitstellung und Wartung von rund 100 Pressluftatmern, 600 Fluchthauben und 1.000 Gasmessgeräten sowie die Wartung von etwa 2.500 Feuerlöschern. Für die Vor-Ort-Betreuung richtete Buchen in der TOTAL Raffinerie einen ServicePoint ein. Dessen Mitarbeiter kümmern sich nunmehr um die komplette Verwaltung aller Sicherheitsmaterialien und tragen damit zu einem verlässlichen Sicherheitsstandard in der gesamten Anlage bei.

„Unsere Spezialisten für Industriedienstleistungen sind bestens vertraut mit den Sicherheitsaspekten von Chemieanlagen.“

Olaf Waterstrat, Projektmanager SafetyService bei Buchen

**BUCHEN**<sup>®</sup>

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Für das Ausgliedern von Arbeitssicherheitsaufgaben an den externen Experten Buchen gibt es gute Argumente





# Neuer TSR-Standort in Dortmund

MIT DER NEUEN TSR RHEINRUHR GMBH STÄRKT DIE REMONDIS-TOCHTER IHRE MARKTPPOSITION IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Seit dem 1. Oktober 2013 ist es offiziell: Die ehemalige INTERSEROH NRW GmbH gehört nun zur TSR Group und firmiert seitdem als TSR RheinRuhr GmbH. TSR hat in der Vergangenheit die Marktposition als führender Stahl- und Metallrecycler immer weiter ausbauen können. Um das Wachstum auch in Nordrhein-Westfalen, einer der führenden Industrieregionen Europas, nachhaltig zu stärken, hat die TSR Group diese wichtige Investition getätigt. Nach der erfolgten Zustimmung durch das Bundeskartellamt gehört der Standort am Dortmunder Hafen offiziell zu TSR.



Neben der Zentrale in Dortmund wurden die Betriebe in Münster, Mülheim an der Ruhr und Werdohl übernommen. Während die Niederlassungen Münster und Werdohl zeitgleich mit der Übernahme am 1. Oktober an REMONDIS/Kluger Metallhandelsgesellschaft mbH verkauft wurden, werden die Niederlassungen Dortmund und Mülheim die TSR-Region Rhein-Ruhr ergänzen. Dadurch wird das Ruhrgebiet – mit der bestehenden Duisburger Niederlassung im Westen und dem neuen Dortmunder Betrieb im Osten – noch engmaschiger und damit kundenfreundlicher abgedeckt. Die Position von TSR wird in dieser Region deutlich gestärkt. Durch die Bündelung der Aktivitäten können Überkapazitäten abgebaut und die Auslastungsquote der Aggregate kann erhöht werden. Die Basis für ein nachhaltiges strategisches Wachstum in der Metropolregion ist so gelegt. Schrottreycling ist praktizierter Umweltschutz: TSR ist ein führendes Unternehmen auf dem europäischen Markt für das Recycling von Stahlschrott und NE-Metallen. Maßgeschneiderte Entsorgung und Verwertung metallischer Abfälle

ist eine der starken Seiten der TSR Group. Mit europaweit 150 Niederlassungen und 2.400 Mitarbeitern erzielt TSR einen Jahresumsatz von über drei Milliarden Euro und handelt mehr als acht Millionen Tonnen Schrott pro Jahr. TSR ist damit ein wichtiger Versorger der Stahlindustrie und Mittler zwischen Lieferanten und Kunden. Stahlschrott und Metalle werden gesammelt, sortiert, aufbereitet und wieder dem Recycling-Kreislauf zugeführt. Mit ihren Partnern aus der Entsorgungsbranche leistet die TSR Group zusätzlich auch die Entsorgung von Abfällen anderer Art.

„Vor dem Hintergrund der anhaltend schwachen konjunkturellen Entwicklung und der damit verbundenen Nicht-Auslastung vorhandener Aggregate ist es aus betriebswirtschaftlichen Gründen notwendig, Verarbeitungskapazitäten zu bündeln. Wir glauben mit der Übernahme von INTERSEROH NRW die Position von TSR in Nordrhein-Westfalen nachhaltig stärken zu können“, erklärt Edwin Leijnse, CEO der TSR Group.



# Datensicherheit – neue Wege statt alten Trotts

RHENUS DATA OFFICE – NEUE DIN-NORM UND NEUE NIEDERLASSUNG

In jüngster Zeit haben Themen wie die NSA-Affäre, PRISM, die Cloud, illegaler Datenhandel, Betriebsspionage oder Wikileaks sowohl Datenschutzbeauftragte als auch die Öffentlichkeit gleichermaßen sensibilisiert und verunsichert. Um das Recht auf informationelle Selbstbestimmung zu schützen und zu stärken, wurde deshalb hinsichtlich der Datenträgervernichtung die nicht mehr zeitgemäße DIN 32757 durch die neue DIN 66399 ersetzt. Rhenus Data Office, ein Schwesterunternehmen von REMONDIS, setzt die neue Norm effektiv um. Auch am neuen Standort in Braunschweig.



Neben dem Datendiebstahl über das Internet spielt die physikalische Datenträgervernichtung eine wichtige Rolle beim Datenschutz. Häufig werden sensibelste Unterlagen wie Krankenakten oder strategische Unternehmensunterlagen sorglos in den Papiermüll geworfen, ohne eine ordnungsgemäße Vernichtung sicherzustellen. Sollten diese Daten unbefugten Dritten zugänglich gemacht werden, etwa durch das sogenannte „Phishing“ oder „Bin Raiding“, kann Unternehmen und Privatpersonen erheblicher Schaden zugefügt werden. Denn der Urheber der Daten ist für diese bis zur ordnungsgemäßen Vernichtung verantwortlich. Um diesem Schaden vorzubeugen, kommt die neue DIN-Norm 66399 zum Einsatz. Sie gibt klare und eindeutige Vorgaben für die einzelnen Prozessschritte bis hin zur endgültigen und unwiderruflichen Vernichtung. Rhenus hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Kunden die Norm verständlich zu machen und ihm die rechtlichen Rahmenbedingungen zu erläutern. Das normale Beratungsangebot wurde deshalb durch tieferegehende Datenschutzberatungen zu Themen wie IT-Recht, Datenschutz allgemein oder Informationssicherheit erweitert. Die Datensicherheitsexperten helfen den Kunden, die Anforderungen an den Datenschutz in ihrem Unternehmen dauerhaft einzuhalten. Zudem übernimmt Rhenus das Mandat eines externen betrieblichen Datenschutzbeauftragten. Gemeinsam mit den Kunden werden Datenschutzkonzepte von der Organisation über die Videoüberwachung und Archivierung bis hin zur Datenträgervernichtung sowie Auftragsdatenverarbeitung erarbeitet. Gleichzeitig bietet Rhenus ein offenbarungsfreies Vernichtungsverfahren für hochsensible Unterlagen, wie beispielsweise Krankenakten, über den Mobilshredder an. Dieses Verfahren ist mit dem Datenschutz-Gütesiegel des Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein zertifiziert.

Damit Rhenus seine Dienstleistungen noch wirtschaftlicher anbieten und das bundesweite Standortnetz weiter verdichten kann, hat Rhenus die Aktenvernichtung der Firma Döring übernommen und am Standort Braunschweig eine neue Niederlassung gegründet. Durch die gestiegene Kundennähe kann Rhenus seine Reaktionszeiten weiter verkürzen. Die von Rhenus übernommene Anlage und die implementierten Verfahren erfüllen die neuen Anforderungen und entsprechen dem aktuellen Stand der Technik. Bestehende und neue Kunden können künftig das Leistungspotenzial und Know-how eines seit vielen Jahren führenden Dienstleisters in der Dokumentenlogistik nutzen, was durch das erweiterte Dienstleistungsangebot Mehrwerte für beide Seiten schafft.

Das REMONDIS-Schwesterunternehmen Rhenus Data Office GmbH betreut Kunden im In- und Ausland und übernimmt bundesweit nicht nur die stationäre, sondern auch die mobile Vernichtung von Akten und Datenträgern. Außerdem gehören die Datenschutzberatung, die Festplattenvernichtung, die Office-Entsorgung und die Aktenrettung im Fall von Wasserschäden zum Dienstleistungsportfolio.

Nicht erst seit der NSA-Affäre ist Datensicherheit für Unternehmen und Privatpersonen von besonderer Bedeutung

„Ohne Sicherheit ist keine Freiheit.“  
Friedrich Wilhelm Heinrich  
Alexander von Humboldt





# DIE WERTSTOFFPROFIS on Tour

BILDUNGSPROJEKT BEGEISTERT JETZT AUCH BEI FAMILIENVERANSTALTUNGEN

Seit dem Sommer ist das REMONDIS-Bildungsprojekt mit dem Lerntheater in Schulen und Kindergärten in Nordrhein-Westfalen unterwegs, um Kindern und Jugendlichen die Themen Umweltschutz, Ressourcenschonung und getrennte Wertstofffassung auf spielerische Weise näherzubringen. Nun wurde ein weiteres Eventmodul konzipiert, welches bei Familienveranstaltungen zum Einsatz kommt. Auch bei den „WERTSTOFFPROFIS on Tour“ wird mit Spiel, Spaß, Bewegung und Kreativität über das Thema Wertstoffe informiert.



Im Vordergrund des Moduls steht einmal mehr der Anspruch, spielerische Aufklärung darüber zu leisten, welche Wertstoffe in welche Tonne gehören und warum es so wichtig ist, zu trennen und zu sortieren. Dabei sucht ein speziell ausgebildetes Team von erfahrenen Pädagogen und Schauspielern, welches über das entsprechende Know-how verfügt, während aller Spiele den Dialog zu den Besuchern und bringt die jeweilige heimische Situation in Erfahrung. So werden die kleinen und großen Mitspieler für den verantwortungsvollen Umgang mit Wertstoffen sensibilisiert.

Ein gemeinsames Dach für die Veranstaltung bietet das WERTSTOFFPROFIS-Zirkuszelt. Ob Wertstoff-Würfelwand, Wertstoff-Kreativstation, Wertstoff-Rallye oder ein Gesangsworkshop – alle Aktionen werden mittels einer kindgerechten Moderation wie bei einer Perlenkette zusammengefügt und nach außen der Öffentlichkeit dargestellt. Grundsätzlich eignet sich das Eventmodul „WERTSTOFFPROFIS on Tour“ für alle Arten von Familienfesten, wie beispielsweise einen Tag der offenen Tür, Umwelttage, Jubiläen, Stadt- und Mitarbeiterfeste oder Bildungstage.

Die Premiere der „WERTSTOFFPROFIS on Tour“ fand am 15. September auf dem Gelände der Wirtschaftsbetriebe Oberhausen zum „Tag der offenen Tür“ statt. Man ohne falschen Stolz behaupten, dass sie unterden vielen Angeboten des Festes das Herzstück der Veranstaltung war. Durch die vielschichtigen Angebote war sie eine reizvolle Anlaufstelle für Familien mit Kindern. Die Mischung aus Bewegungsspielen, Kreativwerkstatt und Infotainment stellte einen großen Anreiz für das gesamte Publikum dar, so dass während der gesamten Veranstaltung ein reges Interesse herrschte und der Besucherstrom nie abbrach. Den kleinen Gästen wurde kindgerecht die Wichtigkeit der getrennten Wertstofffassung nahegebracht. Und auch bei den Erwachsenen gab es noch eine Vielzahl an offenen Fragen zu den Themen Rohstoffknappheit und Recycling, die geklärt werden konnten. Weiterhin konnten Kontakte zu Lehrern geknüpft werden, die sowohl das Brettspiel „DIE WERTSTOFFPROFIS“ für ihren Unterricht einsetzen als auch eine Lerntheater-Aufführung für ihre Einrichtung buchen wollen. Alles in allem war die Premiere der „WERTSTOFFPROFIS on Tour“ mehr als gelungen und macht Lust und Laune auf weitere Open-Air-Veranstaltungen.



# Die Nacht zum Tag gemacht

LIPPEWERK LOCKT ZAHLREICHE BESUCHER ZUR LÜNER NACHT DER AUSBILDUNG

AUSBILDUNG wird bei REMONDIS großgeschrieben. Keine zwei Monate nachdem die neuen Auszubildenden durch den Ehrenaufsichtsratsvorsitzenden Norbert Rethmann sowie den Geschäftsführer und Personalleiter Andreas Oellerich in der Hauptverwaltung in Lünen begrüßt wurden, standen die Lehrberufe einmal mehr im Mittelpunkt des Geschehens. Anlässlich der Lünen Nacht der Ausbildung öffnete Deutschlands führendes Unternehmen für Recycling und Wasserwirtschaft die Tore des Lippewerks, um Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern über die beruflichen Möglichkeiten innerhalb der REMONDIS-Gruppe zu informieren.

Welche Berufe können bei REMONDIS erlernt werden? Welche Inhalte zählen zu den einzelnen Berufen? Wie sind die Übernahmemechaniken? Bietet REMONDIS auch eine duale Ausbildung mit gleichzeitigem Studium an? Diese und noch viele weitere Fragen beantworteten die Personalverantwortlichen sowie Auszubildenden im Rahmen der zweiten Lünen Nacht der Ausbildung. Nach der äußerst erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr stieß die Veranstaltung, an der sich neben REMONDIS, der Stadt Lünen und der Agentur für Arbeit noch weitere ortsansässige Unternehmen beteiligen, auch in diesem Jahr wieder auf große Resonanz. „Die Lünen Nacht der Ausbildung bietet uns eine hervorragende Plattform, um die Vielzahl an unterschiedlichen Ausbildungsberufen innerhalb der REMONDIS-Gruppe vorzustellen“, so Anika Dirkmann, Ausbildungsleiterin bei REMONDIS.

Rund 700 interessierte Jugendliche machten sich zwischen 18 und 23 Uhr auf den Weg zum Lippewerk, dem Hauptstandort des Unternehmens, um sich im direkten Gespräch mit Ausbildern und Auszubildenden über zukunftsweisende Berufe vom Chemielaboranten und Chemikanten über

Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung und Systemintegration bis hin zum Industriekaufmann, Metallbauer, Berufskraftfahrer, Schreiner und Gärtner zu informieren. Dabei wurde in interessanten Vorführungen und anhand von praktischen Anwendungsbeispielen gezeigt, welche Inhalte in den einzelnen Berufen vermittelt werden. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der dualen Ausbildung, also der Kombination aus Studium und praktischer Ausbildung, welche REMONDIS im Bereich Wirtschaft und Management sowie im IT-Bereich Anwendungsentwicklung anbietet. Diese Form der Ausbildung gilt als besonders zukunftsträchtig, da aufgrund des demografischen Wandels in absehbarer Zeit mit einem Fachkräftemangel in diesen Feldern gerechnet wird.

„Wir sind mit dem Verlauf der diesjährigen Lünen Nacht der Ausbildung sehr zufrieden, denn es konnten viele qualitativ hochwertige Gespräche mit den jungen Besucherinnen und Besuchern geführt werden. Dies zeigt uns, dass REMONDIS als Arbeitgeber in der Region ein hoher Stellenwert beigemessen wird“, erklärt REMONDIS-Geschäftsführer und Personalleiter Andreas Oellerich. „Unser Dank gilt vor allem unseren Auszubildenden und Ausbildern, die mit viel Engagement maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben“, so Oellerich weiter.

„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.“

John F. Kennedy





Kurzmeldung

## Qualität mit Brief und Siegel



Die WAL-Betrieb GmbH ist gemäß der europäischen Qualitäts- und Umweltmanagementnormen erneut erfolgreich zertifiziert worden. Damit wird dem Senftenberger Wasserdienstleister die Einhaltung und Umsetzung der strengen Vorgaben in den Bereichen Qualität und Umweltschutz bestätigt. Erstmals hat sich WAL-Betrieb auch der Zertifizierung im Energiemanagement nach der ISO 50001 unterzogen und diese ebenfalls mit Erfolg bestanden. „Bei unseren wirtschaftlichen Aktivitäten achten wir stets auf einen Einsatz materieller Ressourcen sowie auf einen effizienten Umgang mit sämtlichen Formen von Energie“, erläutert

Christoph Maschek, Geschäftsführer von WAL-Betrieb. Bereits seit 2008 erzeugt das Unternehmen auf der Kläranlage Brieske Strom mit einer Co-Vergärungsanlage und setzt damit Zeichen für eine innovative und kostengünstige Energieerzeugung.

„Im Ergebnis sichern uns die Zertifikate Wettbewerbsvorteile, stellen aber insbesondere auch qualitätsgerechte Dienstleistungen für unsere Kunden unter Beachtung der umweltrechtlichen und energetischen Belange sicher“, so Karin Rusch, Geschäftsführerin der WAL-Betrieb GmbH.

Kurzmeldung

## REMONDIS und Rhenus beim AOK-Firmenlauf 2013

Die AOK NordWest ist seit 2011 Partner der REMONDIS Production GmbH bei der erfolgreichen Ein- und Weiterführung von Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung am Standort Lippewerk in Lünen. Um aktive Gesundheitsförderung ging es auch beim fast schon traditionellen AOK-Firmenlauf. Zum wiederholten Male nahmen in diesem Jahr ein REMONDIS-Team vom Standort Lippewerk in Lünen und ein Team der Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG aus Unna an dem von der AOK NordWest organisierten Firmenlauf mit

Start und Ziel auf dem Rathausplatz in Unna teil. Mit 4.000 weiteren Läufern und Walkern machte sich das kombinierte Team der beiden Schwestergesellschaften auf die 5,5 km lange Strecke. Bei der bereits zum neunten Mal durchgeführten Veranstaltung ohne Zeitnahme und Ergebnislisten stehen der Spaß an der gemeinsamen sportlichen Aktivität und das Kennenlernen außerhalb der beruflichen Aufgaben klar im Vordergrund.



Kurzmeldung

## Abfallwirtschaftszentrum Trittau erhält den Umweltpreis der Wirtschaft

Die Studien- und Fördergesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft hat im September die ökologische und klimaschonende Abfallverwertung der AWT, eines Beteiligungsunternehmens von REMONDIS und der Buhck-Gruppe, ausgezeichnet. Das Abfallwirtschaftszentrum Trittau GmbH & Co. KG (AWT) erhielt im Beisein von Dr. Robert Habeck, Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, und Uli Wachholtz, Präsident der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e. V., im Kieler Schloss den diesjährigen Umweltpreis der Wirtschaft. Die AWT wurde für ihren Beitrag zur ökologischen und klimaschonenden Abfallverwertung mit dem renommierten Preis der Studien- und Fördergesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft ausgezeichnet. „Wir sehen in der Auszeichnung eine Bestätigung und weiteren Ansporn für

unser Bestreben, moderne, ökologische und wirtschaftliche Technik zum Wohl der Umwelt und für die Akzeptanz der Abfallrecyclingaufgaben einzusetzen“, freuen sich die beiden Geschäftsführer der AWT Wolfram Gelpke und Holger Pfau.



Wolfram Gelpke und Holger Pfau nehmen den Umweltpreis der Wirtschaft in Empfang

Kurzmeldung

## REMONDIS auch 2014 wieder auf der IFAT

Auch im Jahr 2014 wird REMONDIS wieder mit einem großen Stand auf der IFAT in München präsent sein. Die weltgrößte Messe für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft findet vom 5. bis zum 9. Mai 2014 auf dem Messegelände in München statt und widmet sich dieses Mal verstärkt den bislang ungenutzten Potenzialen, die in unseren Abfällen stecken. Sichere Abfallentsorgung und die zuverlässige Reinigung von verschmutztem Wasser reichen heute längst nicht mehr. Zunehmend werden auch die in

Abfällen, Abwässern und Abluftströmen steckenden Energie- und Rohstoffpotenziale erschlossen. Die Aussteller der Umwelttechnologiemesse IFAT zeigen 2014 auf dem Münchner Messegelände auch in diesem Segment erneut die neuesten Technologien und Lösungen, so auch REMONDIS. In Halle 1 auf dem Stand B1.241/338 haben Kunden und Interessenten Gelegenheit, im direkten Gespräch mit den REMONDIS-Experten neue Lösungswege zu erkunden.





Menschen

# „Geht nicht, gibt's nicht!“

HELEN BACKHAUS IST EINE FESTE GRÖSSE BEI REMONDIS INDUSTRIE SERVICE

Als Tochter eines Baugeschäft-Inhabers hatte Helen Backhaus schon als Kind einen Traum: Sie wollte Ingenieurin werden. An der Fachhochschule in Münster erfüllte sie ihren langjährigen Wunsch und erlangte im Jahr 1989 ihr Diplom als Bauingenieurin. Seit fast 25 Jahren ist die Mutter von drei Kindern bereits in der REMONDIS-Gruppe beschäftigt. Ihre eindrucksvolle Karriere zeigt, dass Beruf und Familie in der heutigen Zeit nicht im Widerspruch zueinander stehen müssen.



Helen Backhaus – seit fast einem Vierteljahrhundert für REMONDIS im Einsatz

An ihr Vorstellungsgespräch bei der RETHMANN Städtereinigung in Selm im Jahr 1989 erinnert sich Helen Backhaus noch sehr genau. Damals waren kein Geringerer als der heutige Ehrenaufsichtsratsvorsitzende der RETHMANN-Gruppe, Norbert Rethmann, und der im Jahr 2008 plötzlich verstorbene Dr. Hermann Niehues zugegen. „Mir war ein wenig flau im Magen, als ich auf dem schwarzen Ledersofa im Büro von Herrn Dr. Niehues Platz nehmen durfte“, erzählt die 48-Jährige mit einem Lächeln im Gesicht.

Egbert Tölle, heute Vorstandsmitglied der REMONDIS AG & Co. KG, stellte sie dann für den Bereich Schadstoffsammlungen aus Haushaltungen bzw. die Betreuung der kommunalen Verträge und Kunden im Bereich Sonderabfallentsorgung, heute REMONDIS Industrie Service, ein. Ihre ersten Arbeitstage sahen dann wie folgt aus: Sie erhielt zwei orangefarbene Ordner und las sich zunächst den gesamten vorhandenen Schriftverkehr mit den Kommunen durch. „Bei vielen Problemen, die mir im beruflichen Alltag begegneten, half mir meine technische Ausbildung. Aber auch mein gesunder Menschenverstand ließ mich viele Hürden überschreiten“, erklärt Helen Backhaus.

Im Laufe ihrer fast 25-jährigen Betriebszugehörigkeit übernahm sie eine Vielzahl an Projekten, um sie erfolgreich aufzubauen oder weiterzuentwickeln. Dabei reichten die Tätigkeiten von der Einführung des Entsorgungsfachbetriebs für alle Niederlassungen bis zur Umsetzung eines CRM-Systems. Ihrer bislang größten beruflichen Herausforderung begegnete die heutige Projektleiterin vor sechs Jahren. Im Rahmen der Einführung und Umsetzung des elektronischen Nachweisverfahrens in der gesamten REMONDIS-Gruppe steuerte sie den Vertrieb und das Marketing für die unternehmensintern entwickelte Softwarelösung REGISTA®. Neben unzähligen Informationsveranstaltungen und Lehrgängen mussten zudem Marketingstrategien entwickelt, das REGISTA®-Team musste aufgebaut und ausgebildet werden und die Kunden mussten in REGISTA® einbezogen werden.

Nicht nur die berufliche, sondern auch die familiäre Laufbahn verlief, nicht zuletzt aufgrund der stetigen Unterstützung durch ihren Mann, tadellos. Längere Jobpausen kamen für Helen Backhaus nie in Frage. Sie unterbrach ihren Vollzeitjob nur für die Geburten ihrer drei Kinder. So nahm sie kurz vor der Geburt ihres zweiten Kindes noch an einer Entsorgungsfachbetriebe-Prüfung in Süddeutschland teil und tauchte auch zwei Monate danach bereits wieder im Betrieb auf. Neben der Betreuung der Kinder beschäftigt sich die 48-Jährige seit einiger Zeit mit einem neuen Projekt: das „Schafehüten“ zusammen mit ihrer Border-Collie-Hündin Tex. So kommt auch zu Hause garantiert keine Langeweile auf.

Frei nach dem Motto „Geht nicht, gibt es nicht; geht doch nicht, geht anders“ arbeitet Helen Backhaus immer für das Projekt und freut sich auf die vielen neuen Aufgaben, die in den kommenden Jahren sowohl beruflich als auch privat auf sie zukommen werden.

## > Impressionen



◀ Wirtschaftsminister Harry Glawe (Mecklenburg-Vorpommern) erhält in Warschau anlässlich seines Besuchs der dortigen Remondis-Niederlassung eine aus Recyclingmaterialien hergestellte Tischlampe von Leszek Piesczek, Vorstandsmitglied REMONDIS Polen, im Beisein von Robert Ristow (Mitte), Geschäftsführer REMONDIS EURAWASSER Rostock, und Walter Kienast (rechts im Bild), Präsident der IHK Neubrandenburg



Norbert Rethmann während seiner Rede anlässlich der Eröffnung der Biogasanlage der AHE in Witten



Stephan Tschentscher, Geschäftsführung REMONDIS, gratuliert den Gewinnern des von REMONDIS unterstützten Kinderrollstuhlrennens anlässlich des ISTAF 2013 in Berlin

▲ Der Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW, Johannes Remmel, bei seinem Besuch des Lippewerks in Lünen. (V. l. n. r.): Aloys Oechtering, Geschäftsführung REMONDIS, Umweltminister Johannes Remmel, Ludger Rethmann, Vorstandsvorsitzender REMONDIS, Jürgen Mauthe und Herwart Wilms, Geschäftsführung REMONDIS

Im Rahmen der Lünen Nacht der Ausbildung veranstaltete REMONDIS ein Gewinnspiel für alle Teilnehmer. Anika Dirkmann, Ausbildungsleiterin bei REMONDIS, übergibt den 1. Preis, einen Kindle-E-Reader, an den Gewinner Hendrik Rosenke, der sich für eine Ausbildung zum Fachinformatiker interessiert







2013



2015



2017



2019



2021



2023



2025



2027



2039



2041



2043



2045



2047



2049

**2051?**

## Ohne Kupfer keine Automobile

Hohe Leitfähigkeit, Korrosionsbeständigkeit und gute Verformbarkeit machen Kupfer zum optimalen Werkstoff in der Automobilindustrie. Doch Kupfer wird knapp: In etwa drei Jahrzehnten werden die Reserven aufgebraucht sein. Die Lösung liegt im Metall selbst: Kupfer lässt sich recyceln, immer wieder, ohne Qualitätsverlust. Schon seit Jahren führt REMONDIS daher große Mengen des wertvollen Rohstoffs in den Produktionskreislauf zurück. Weltweit, auf höchstem Niveau.

**Im Auftrag der Zukunft.**

REMONDIS AG & Co. KG // Brunnenstr. 138 // 44536 Lünen // Deutschland // T +49 2306 106-0 // F +49 2306 106-100  
info@remondis.de // remondis.de

